Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 474. Abend-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 10. Juli 1886.

Politische Uebersicht.

Breslau, 10. Juli.

Die mannigfachen politischen Beleidigungsprocesse, welche bei uns seit geraumer Zeit an der Tagesordnung sind, veranlassen die „Nation" zu folgenden Bemerkungen:

„Ein Anwachsen von Beleidigungsprocessen ist von je her eine charakteristische Erscheinungsform der Reaction gewesen. Je weniger die öffentlichen Dinge die Kritik vertragen können, um so mehr wird man geneigt sein, jede unvorsichtige Aeußerung vors Tribunal zu schleppen. Bei den durch die Presse begangenen Beleidigungen ist es nicht selten nur ein einzelner Ausdruck, eine einzelne Wendung, bei der die unterscheidende Kraft des Redacteurs nachließ, welche Monate von Gefängniß im Gefolge hat. Man hat nicht selten bei Preßprocessen das Gefühl, daß nicht so sehr die verbrecherische Absicht, als der mangelhafte Stil bestraft wird. Die stärksten und schmerzhaftesten Angriffe andererseits pflegen von Leuten auszugehen, die stilistisch gewandt genug sind, um selbst auf den gefährlichsten Gebieten sich sicher bewegen zu können. In den Beleidigungsprocessen tritt eine gewisse Unreife des öffentlichen Lebens zu Tage; deshalb sind sie bei politisch reiferen Völkern auch mit Recht mehr und mehr außer Gebrauch gekommen. Nirgends zeigt sich dies deutlicher als in England. Wenn in Deutschland ein Politiker gegen einen Nachtwächter nur einzelne derjenigen Invectiven schleudern würde, mit denen der conservative Parteiführer und ehemalige Minister Lord Randolph Churchill gewohnheitsmäßig die gefeiertsten Männer Englands überschüttet, so würde er wahrscheinlich auf längere Zeit des Genusses der Freiheit beraubt werden."

Das Wahlergebniß der letzten Tage in Großbritannien und Irland gestaltete sich für Gladstone etwas günstiger, trotzdem ist fast jede Aussicht geschwunden, daß die Gladstonianer, selbst vereint mit den Parnelliten, die Mehrheit erringen könnten. Aber soviel steht fest, daß auch die Conservativen für sich nicht die Majorität erlangen werden; sie müssen sich entweder mit den liberalen Unionisten oder mit den Parnelliten verbinden, um regierungsfähig zu werden.

Ueber die Wahlergebnisse bis zum 8. Juli schreiben die „Times":

„Die Wahl in den englischen städtischen Districten wurde gestern beendigt, und wir können jetzt das Netto-Resultat von Mr. Gladstone's Berufung an jenen Theil des englischen Volkes ersehen, der stets die Hauptstütze des Liberalismus gewesen ist. Bei der letzten Wahl gewannen die Conservativen 116 englische städtische Districte und die Liberalen 110. Dieses Resultat war hinreichend merkwürdig, um zu zeigen, bis zu welcher Ausdehnung es Mr. Gladstone gelungen war, sich die englische Demokratie zu entfremden. Aber das damals über ihn gefällte Urtheil, so überwältigend es auch war, ist fast ein Triumph im Vergleich mit dem unter einem höchst demokratischen Wahlgesetz jetzt abgegebenen Verdict. Von den nunmehr für das Parlament gewählten 225 englischen städtischen Districtsmitgliedern befinden sich 143 Conservative, 22 liberale Unionisten und 60 Gladstoniten. Dies ergiebt eine Majorität für die Union und gegen Mr. Gladstone von nicht weniger als 105. Seine Berufung an das Volk ist, soweit es die englischen Städte betrifft, mit der deutlichsten und entschiedensten Verurtheilung beantwortet worden, die jemals ein englischer Minister erlebt hat. In London sicherten sich die Conservativen 48 Sitze, die liberalen Unionisten 2 und die Gladstoniten nur 11. Die Politik des Premierministers ist somit von etwa 4:1 verworfen worden. Wenn wir das ganze Votum der Metropole nehmen, ist das Resultat kaum weniger auffallend. Es zeigt eine Majorität von über 40 000 Stimmen gegen Mr. Gladstone, ohne die sieben Fälle mitzurechnen, in denen Conservative unbeanstandet gewählt wurden. Nach einer sehr gemäßigten Veranschlagung haben die Londoner Districte mit einer Majorität von 50 000 Stimmen die Politik Mr. Gladstone's verurtheilt."

Daß sich beim weiteren Verlauf der Wahlen die Gemüther immer mehr erhitzen, und es in vielen Theilen des Landes zu Ruhestörungen kommt, mußte erwartet werden. In Cardiff kam es nach dem Bekanntwerden des Wahlresultats zu einem ernsten Scharmützel zwischen der Polizei und der Volksmenge, wobei es nicht ohne ernste Verletzungen abging. In Leith, Lancashire, herrschte gleichfalls große Aufregung, und die sich einmischende Polizei wurde mit einem Steinhagel begrüßt. Nur nach Vornahme mehrerer Verhaftungen wurde die Ruhe wieder einigermaßen hergestellt. In Belfast war die Aufregung nicht minder groß. In den Districten der Katholiken wurden Freudenfeuer angezündet, und der Pöbel durchzog unter Absingen nationaler Lieder die Straßen. Aber auch die Protestanten waren nicht müßig und durchzogen die loyalen Theile der Stadt mit ihren Musikcapellen, um ihrer Freude darüber Ausdruck zu geben, daß wenigstens drei conservative Abgeordnete für Belfast gewählt worden sind. Infanterie und Cavallerie unterstützten die Polizei in der Aufrechterhaltung des Friedens, so daß es zu ernsten Zusammenstößen nicht kommen konnte.

Der Erzbischof von Paris, Cardinal Guibert, ist, wie bereits telegraphisch gemeldet worden, am 8. d. Mts. Vormittags gestorben. Er war bereits seit Monaten schwer leidend. Am Mittwoch fühlte er sein Ende herannahen und ließ Nachmittags den päpstlichen Nuntius, Mgr. di Rende, an sein Sterbebett bitten, der ihm den päpstlichen Segen ertheilte. Nach 4 Uhr trat die Agonie ein, auf welche am nächsten Vormittag der Tod folgte. Das Leichenbegängniß dürfte am Montag stattfinden. Cardinal Guibert hat noch bei Lebzeiten den Wunsch geäußert, in der Todtencapelle der von ihm geschaffenen Herz-Jesu-Kirche auf Montmartre beigesetzt zu werden. Von dem Hinscheiden des Prälaten sind der Präsident der Republik und der Papst in Kenntniß gesetzt worden.

Cardinal Guibert war 1802 in Aix-en-Provence geboren und erhielt im Alter von 23 Jahren die Priesterweihe, trat vorerst in verschiedene Seminarien, wurde mit 39 Jahren Bischof von Viviers und 1854 Erzbischof von Tours. Er protestirte gegen das von der kaiserlichen Regierung erlassene Verbot des Syllabus. Während des Krieges kam Crémieux und Glais-Bizoin nach Tours und stiegen im erzbischöflichen Palaste ab. Der Verkehr zwischen dem Prälaten und den beiden Delegirten der Regierung ließ nichts zu wünschen und nur als Crémieux Garibaldi im Palast unterbringen wollte, protestirte Guibert und erklärte, das Haus zu verlassen, wenn der „Condottiere" dasselbe beträte. 1871 ernannte ihn Thiers zum Erzbischof von Paris und zwei Jahre darauf wurde ihm der Cardinalstitel verliehen. Sein bedeutendstes Werk ist die Erbauung der Herz-Jesu-Kirche auf Montmartre, für welche über 12 Millionen gesammelt worden sind.

Sein Nachfolger und bisheriger Coadjutor, Mgr. Richard, wurde bereits 1875 für diesen Posten bestimmt. Mgr. Richard steht im Alter von 65 Jahren und stammt aus einer adeligen Familie der Loire-Inférieure; der neue Erzbischof war früher Bischof von Belley und später Erzbischof von Larissa in partibus infidelium.

Deutschland.

♂ **Berlin,** 8. Juli. [Die Arbeiterbewegung.] Während im vorigen Jahre Anfangs Juli die Arbeiterbewegung hohe Wellen schlug und die Versammlungen sich förmlich jagten, ist es jetzt in Folge des Staatsministerialerlasses hinsichtlich des Versammlungsrechts und der Strikeverfügung des Ministers von Puttkamer äußerlich ganz still geworden; freilich die Organisation der Arbeiter ist nicht gestört, ihre Disciplin ist eine derartige, daß es der Versammlungen nicht bedarf, um sich zusammenzufinden. Augenblicklich stehen die Landpartien der Arbeitervereine in dem Vordergrund; da ist kein Fachverein, kein Arbeiterbezirksverein, der nicht mindestens im Monat zwei Landpartien veranstaltet und so den Gesinnungsgenossen Gelegenheit bietet sich auszusprechen. Außerdem haben die Fachvereine eine ganze Anzahl Zahlstellen, an denen die Mitglieder die Beiträge bezahlen können, eingerichtet. Die statutenmäßig vorgesehenen Neuwahlen des Vorstandes der Arbeitervereine haben freilich nicht stattfinden können, man hat deshalb einfach einen Aufruf erlassen oder ein Circular versandt, in dem der alte Vorstand erklärt, so lange im Amte zu bleiben, bis die Neuwahlen stattgefunden haben. Unter diesen Umständen entbehren also auch die Vereine eines Vorstandes nicht. In privaten Besprechungen von Werkstatt zu Werkstatt, von Bau zu Bau, von Fabrik zu Fabrik sucht man die Lohnverhältnisse zu regeln und alle die kleinen partiellen Strikes, die immer wieder und wieder ausbrechen, geben Zeugniß davon, daß die ganze Gewerkschaft von dem Vorgehen der Arbeitscollegen wissen muß; denn einerseits stehen den Strikenden sofort Geldmittel zur Verfügung und andererseits suchen die arbeitenden Genossen jeden Zuzug von der Fabrik, in welcher der Strike ausgebrochen ist, fern zu halten. Gewiß haben die neuen Regierungsmaßregeln die öffentliche lärmende Agitation der Socialdemokraten lahm gelegt; aber sie haben unverkennbar die geheime, versteckte wieder großgezogen. Den Umfang der ersteren kannte man, man konnte sie bekämpfen, für die Bekämpfung der letzteren aber fehlen fast alle Mittel. Man hat aber durch die neuen Maßregeln das Uebel nicht verbessert, sondern im Gegentheil verschlimmert.

♂ **Berlin,** 8. Juli. [Der Nord-Ostsee-Canal. — Naturforscher-Versammlung.] Nachdem im Bundesrath die Bildung einer kaiserlichen Canal-Commission zur Ausführung von Arbeiten für den Nord-Ostsee-Canal gebilligt worden ist, werden diese Arbeiten alsbald beginnen. Es wird zunächst eine Bereisung der gesammten Strecke erfolgen und zwar theils zu Wasser, theils zu Lande; hierbei sollen Erhebungen darüber angestellt werden, welche weiteren Anordnungen über die Arbeiten zu treffen sind. Die erwähnte Bereisung wird durch Beamte des preußischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten geschehen. — Die gemischte Deputation für die Veranstaltungen der Stadt Berlin aus Anlaß der im September hier zusammentretenden Versammlung der deutschen Naturforscher hat am Freitag Mittag eine Sitzung unter dem Vorsitz des Stadtraths Marggraff abgehalten und beschlossen, die Vorbereitungen für die Festschrift in der vom Magistrat vorgeschlagenen Weise zu genehmigen. In derselben sollen sämmtliche städtischen Einrichtungen näher beschrieben und dem Text Abbildungen der betreffenden Gebäude beigefügt werden. Alsdann wurde eine Subcommission niedergesetzt, welche die eigentlichen Empfangsfeierlichkeiten vorberathen und der in der nächsten Woche stattfindenden Sitzung der Deputation Bericht erstatten soll.

Frankreich.

L. **Paris,** 7. Juli. [Der Gesetzentwurf, betreffend die aufrührerischen Maueranschäge.] Die Minister des Innern und der Justiz wurden gestern von dem Kammer-Ausschusse, welcher sich mit dem Gesetzentwurfe, betreffend die aufwieglerischen Maueranschläge, beschäftigt, vernommen. Herr Sarrien legte die Gründe dar, welche die Regierung bewogen hätten, die Vorlage einzubringen. Zwar stehe ihr, sagte er, schon das unbestreitbare Recht zu, das Anschlagen aufwieglerischer Aufrufe zu verbieten; aber sie halte es für nothwendig, dasselbe noch durch die Kammer bestätigen zu lassen, um allen Zweideutigkeiten zuvorzukommen. Der Minister zog aus seinem Portefeuille weiße und bunte Bogen mit dem Manifeste des Grafen von Paris und knüpfte darin die Berichte von Schwierigkeiten, welche die Polizei in einigen royalistischen Gegenden gehabt hatte, als sie diese Blättern von den Mauern riß. Hinsichtlich der weißen — die Regierung allein bedient sich für ihre Kundmachungen weißen Papiers — wurde ihr Recht nirgends bestritten; anders aber verhielt es sich hinsichtlich der bunten, von denen die reactionären Localblätter behaupten, es dürfe nicht daran gerührt werden, und die Bevölkerung sei es sich selbst schuldig, derarten Versuchen Widerstand zu leisten. Aehnlich ließ sich der Justizminister Demôle vernehmen. Auch

Der Plan des Notars.*) [5]

Aus Stadt und Canton Mirécourt.

Von **Wilhelm Sommer.**

Und George erinnerte sich dieser ersten Begegnung immer deutlicher, trotzdem er damals kaum acht Jahre alt war. Die kränkliche Mutter hatte zu jener Zeit während eines Sommers mit ihm auf dem Gute in Repel gewohnt, wo der Vater sie jede Woche von Sonnabend Abend bis Montag Morgen besuchte und dann wieder zur Stadt zurückkehrte. Bei schönem Wetter wurde das Fuhrwerk gewöhnlich vorausgeschickt, und sie begleiteten ihn eine Strecke weit zu Fuß gegen Delleville hin. Einmal fanden sie im hohen Gras des Straßenbordes ein schlafendes Kind unter einem ausgespannten Tuch. Die Mama war gleich wie vernarrt; denn so ein kleines Mädchen hatte sie sich schon lange gewünscht, und als dessen Mutter, eine junge Bauernfrau vom nahen Felde herbeikam, fing sie mit der einen richtigen Handel um das hübsche Geschöpfchen an. Der Vater ging voraus und kümmerte sich um die Angelegenheit nicht; die Mama durfte immer kaufen, was sie wollte, er redete nie ein Wort darein. Vom Arm der Mutter aus langte das Kind nach dem Sonnenschirmchen der fremden Frau und lächelte ihr zu und gar entzückt wurde die Mama, wie sie den Namen desselben erfuhr. „Georgine, wie gut das zu Dir paßt, George! Willst Du so ein kleines Schwesterchen haben?" fragte sie ihren Buben und er wäre einverstanden gewesen. Die Bäuerin aber starrte die Stadtdame fortwährend mit großen Augen an, schüttelte den Kopf und drückte ihr Mädchen an die Brust. Dann sagte sie beinahe grob: „Madame, für Geld ist Alles feil, nur einer armen Mutter das einzige Kind nicht; adieu!" und rasch ging sie querfeldein. Der Vater stand erwartend in der Ferne und wurde von der Mama noch gezankt, daß er nicht geholfen habe, die dumme Frau zu überreden. Er bemerkte ihr, deren Mann sei der Bruder seines Pächters in Klein-Frenelle, und sie habe nun gewiß die Leute mit ihrem dummen Verlangen tief beleidigt. Die Mama blieb böse und kehrte sogleich mit ihm zurück und Papa kam drei Wochen lang nicht auf Besuch.

„Und die Georgine, dieses hübsche Mädchen, will in's Kloster gehen? Das ist ja jammerschade, eine Sünde gegen die männliche Menschheit! Nein, das sollte verhütet werden!" sprach George zu sich beim Auspacken des Koffers, und der Aufenthalt in dem einsamen Pächterhause gewann an wachsendem Reiz bei dem Gedanken, hier dem himmlischen Bräutigam eine Braut abspenstig machen zu können, welcher interessante Fall ihm bis jetzt noch nicht vorgekommen war.

Als der Notar am Sonntag die verschobene Angelegenheit seines Sohnes besprechen wollte, erinnerte sich dieser gar nicht mehr an dieselbe: die stolze Clotilde war von der kleinen Nonne mit dem Schürzchen schon vollständig verdrängt. Rapin hatte also Recht.

* * *

In einem kleinen Landhause an der Straße nach Charmes wohnten damals der Marquis von Blainville und Madame von Blemerey, Bruder und Schwester, die letzten Sprossen eines illustren Stammes. Wo das Ahnenschloß gestanden, kümmerte in Mirecourt Niemanden; die Leute im Departement der Vogesen waren von jeher republikanisch roh; nannten doch Alle mit Ausnahme weniger Lieferanten den Marquis höchst einfach Monsieur Blainville, und die Nachbarinnen unter sich sprachen sogar nur von „der Blemerey", als hieße sie Michel oder Michaud. Ein Umgang mit Menschen von solchen Principien, auch wenn man die Auswahl noch so sorgfältig traf, war nicht möglich. Man zog sich daher des Gänzlichen zurück, zehrte von den schönen Erinnerungen der ersten Jugend am Hofe des zehnten Karl, wo Papa und Mama hohe Stellen bekleideten, und überließ sich den noch schönern Hoffnungen, die sich in nicht allzu ferner Zeit mit der Rückkehr des fünften Heinrich auf den Thron seiner Väter verwirklichen sollten. Den Verkehr mit der profanen Außenwelt vermittelten eine alte Dienerin in Küche- und Monsieur Pince, der Concurrent Pantins, in Geldangelegenheiten, welch' letztere sich nun einmal bei den zerfahrenen Zuständen auf unserem Globus auch dem Aristokraten vom reinsten Wasser aufdrängen.

In dieses Stillleben brachte der Briefträger zwei Monate nach der Abreise des flotten George einen Brief, den die promenirende Madame von Blemerey am Gitterthor in eigener Person in Empfang nahm. Von Paris. Was schließt dieses Wort für ein in der äußersten Provinz klopfendes Royalistenherz nicht in sich! Aber sowohl sie als der im Schlafrock herbeieilende Marquis waren über die erhaltenen Nachrichten keineswegs erbaut: Arthur und Natalie, die Kinder ihres Schwagers, schrieben der theuern Tante, daß sie bald das Glück haben werde, sie zu umarmen; denn sie würden ungesäumt nach dem Briefe abreisen und sie mit einem längeren Besuche erfreuen. Bruder und Schwester machten sich über die Stärke der verwandtschaftlichen Zuneigung, welche einen lebenslustigen Vicomte und eine junge Weltdame von Paris nach dem weit entlegenen Städtchen zu treiben vermochte, keine Illusionen, und der Marquis sprach herbe:

„Marie-Antoinette, du wirst sehen, Blemerey hat sich bei der neuen Bank in böse Geschichten verwickelt und seinen Haushalt aufgehoben; der Besuch dauert länger, als uns lieb sein kann."

Doch schon am folgenden Tage belehrte ihn seine Nichte Natalie eines Besseren:

„Papa hat in der letzten Zeit so entsetzlich viel gerechnet, daß er ein furchtbar nervöses Kopfweh bekam, das jeden Augenblick einen Schlagfluß hätte herbeiziehen können, wenn er sich nicht sofort auf den Rath eines berühmten Professors einer Luftveränderung unterzogen hätte. Vorerst ist er nach Italien gereist und wird wahrscheinlich nach Egypten übersetzen, um in Alexandrien oder Kairo vollständige Heilung abzuwarten. Sobald dies geschehen, holt er uns hier ab. Nicht war, Arthur, das hat er uns noch gesagt, als wir ihn auf den Bahnhof begleiteten?"

„Ja, Natalie," bestätigte der junge Herr, worauf er mit dem Onkel in den Garten hinabstieg, ihm einige Details mitzutheilen, die seine Schwester nicht kannte.

Die Magd war nämlich mit Putzen und Einrichten von zwei Zimmern kaum fertig geworden, standen die erwarteten Gäste schon auf der Schwelle und embrassirten Onkel und Tante mit Pariser Liebenswürdigkeit. In das stille Landhaus kam Leben und dieses trat, weil es in den engen Räumen nicht Platz genug fand, bald aus dem Einfang des Gartens heraus.

Mademoiselle Natalie, von der Tante steif würdevoll oder dem Onkel mit jener echt ritterlichen Artigkeit begleitet, für welche der Hof der Bourbonen Jahrhunderte lang Europa die Muster geliefert hat, wurde einigen adeligen Familien in der Umgebung vorgestellt und erschien unter dem Schutz des Bruders auch auf den öffentlichen Promenaden der Stadt, so daß die Schönen von Mirecourt Gelegenheit hatten, die einfache Eleganz einer Pariser Toilette zu bewundern und zugleich zu sehen, wie man eine solche trägt. Arthur erwies sich im Billardsaal der „Defense nationale" als ein Meister des edeln Spiels, und selbst die voreingenommensten Freunde des flotten George mußten zugeben, daß diese Coups und Serien ihm schwerlich gelingen würden. „Und in Repel macht er sich noch eine schwere Hand und kommt ganz aus der Uebung, er, den wir allein diesem Pariser hätten entgegenstellen können, damit Mirecourt nicht allzu ungünstig dasteht!" So klagten sie wiederholt, wenn der junge Vicomte in glänzend gewonnenen Partien alle Provinzialen schlug, welche die Kühnheit hatten, einen Gang mit ihm zu wagen.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

er ist der Ansicht, die bestehende Gesetzgebung rechtfertige schon jedes Einschreiten gegen Maueranschläge, welche die öffentliche Ruhe gefährden können; es sei aber wünschenswerth, daß das Parlament jeder anderslautenden Deutung durch ein eigens zu diesem Behufe geschaffenes Gesetz entgegentrete. Mit Ausnahme des Präsidenten Tony Révillon waren die Gegner jedes Gesetzes über die Maueranschläge weggeblieben und nur die sechs Mitglieder erschienen, welche, wie de Somire, dem Regierungsantrage beipflichten oder bereit sind, das Amendement Camille Dreyfus zu unterstützen. Dieses zielt darauf ab, nur die monarchistischen Kundgebungen zu maßregeln, und man nahm bisher an, die Regierung werde auf diesen Standpunkt eingehen. Darüber befragt, stellten sich aber die Herren Demôle und Sarrien, als ob im Ministerrathe noch nicht davon die Rede gewesen wäre, wonach es schiene, daß das Cabinet nicht darauf verzichtet hat, zugleich mit den Monarchisten die Revolutionäre zu treffen, welche den Fortbestand der jetzigen Regierungsform bedrohen.

Spanien.

Madrid, 7. Juli. [Erderschütterung.] Aus Malaga kommt die telegraphische Nachricht von einer schweren Erderschütterung, die mehrere Secunden anhielt. Mit Angst sieht man weiteren Nachrichten aus anderen Ortschaften der Provinz entgegen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 10. Juli.

XXXXIV. Generalversammlung des schlesischen Forstvereins.

Aus Trachenberg schreibt uns unser Berichterstatter unterm 9. Juli: Der heutige Vormittag war der Besichtigung eines Theiles der Trachenberger Forsten gewidmet, welche zusammen einen Flächeninhalt von 10 400 Hektar umfassen, von denen etwa 73 pCt. dem Hochwald, der Rest dem Mittel- und Niederwald zufallen. Kiefer und Fichte herrschen im Hochwald mit 85 pCt. vor, auf die Eiche entfallen 11 pCt., der Rest vertheilt sich auf Rothbuche und Birke. Die fürstliche Jagdfläche umfaßt, incl. 6800 Hektar verpachtete Rusticalfläche, 26 400 Hektar, von denen 1850 Hektar auf Teiche und Gewässer entfallen. Im Thiergarten wird ein Bestand von 300 Stück Edelwild, 700 Stück Dammwild und 200 Stück Schwarzwild gehegt. Wie ergiebig die Jagd auf den Teichen ist, geht aus der Thatsache hervor, daß bei einer sechsstündigen Jagd im Jahre 1881 auf einem Teiche 502 Enten, und im Jahre 1884/85 überhaupt 1043 Taucher erlegt wurden. Die jährlich aus den Teichen zum Verkauf gelangende Menge von Karpfen beträgt 700 Ctr.

Am 8. Juli erstreckte sich eine Excursionstour auf das Schmiegroder und das Nesigoder Forstrevier, während am 9. Juli das Heidchener Revier besichtigt wurde. Die Fahrt nach Nesigode führte an der sog. Rieseneiche mit den aus dem Forstvereinsjahr 1857 stammenden Gedenktafeln vorüber, und bot von der „Luge" aus insofern eine seltene Abwechselung, als sie, von einem Theil der Mitglieder wenigstens, zu Kahn auf der Bartsch fortgesetzt wurde. In unmittelbarer Nähe des Nesigoder Jagdschlosses fand die Pflanzung der vier Vereinseichen statt. Der Präsident, Oberforstmeister Frhr. v. d. Reck, hielt dabei folgende Ansprache:

„Als er zuletzt hier tagte, der schlesische Forstverein,
Da pflanzt er dort die Fichten, heut müssen es Eichen sein.

Ein Zeichen, daß von Neuem, das deutsche Vaterland,
Aus dunkler Nacht zum Lichte in frischem Grün erstand.

Schmücke die Wilhelms-Eiche für immer das Revier,
Daß allzeit hier erklinge der Ruf: „Heil Kaiser dir!"

Und nun zur Hermanns-Eiche, Fürst Hatzfeldt ist gemeint,
Der uns zu frischem Streben gastlich hier vereint.

Der für des Landes Größe in Kriegs- und Friedenszeit,
Mit arbeitsfrohem Herzen zum Wirken stets bereit.

Mit allen seinen Fasern hängt er am heim'schen Kreis,
Hier gleich dem Eichenstamme er sich gewurzelt weiß.

Wenn edle Frauen lieben des Waldes Herrlichkeit,
Dann ist's den Männerherzen, als sei der Wald geweiht.

Natalien-Eiche grüne im frischen Blätterschein,
Der holden Fürstin huldigt hier Schlesiens Forstverein.

Zum Schluß Prinz Hermanns-Eiche, du bist der Zukunft Bild,
An dich reiht sich an Wünschen, was unsere Brust erfüllt.

Wie deutsche Eichen wachsen, schlank und hoffnungsgrün,
So mög' in allen Sprossen dies edle Haus erblüh'n.

Das Höchste und das Beste sei stets ihr volles Theil,
Wir wünschen's und wir grüßen für allzeit: Waidmannsheil."

Eine fünfte Eiche wurde sodann noch von dem Fürsten v. Hatzfeldt zur Erinnerung und zur Ehre des schlesischen Forstvereins nach einer kurzen Taufrede gepflanzt. Bei der vom Fürsten gebotenen Erfrischung brachte der Präsident Frhr. v. d. Reck einen Toast aus auf die Beamten der Herrschaft, welchen Generaldirector Liebscher mit einem Hoch auf den schlesischen Forstverein und speciell auf dessen Präsidenten erwiderte. Nicht nur Fürst Hatzfeldt, auch die Fürstin und Prinz Hermann wohnte der Pflanzung der Vereinseichen bei. Die am 3. Juli 1857 vom schlesischen Forstverein ebenfalls in unmittelbarer Nähe des Nesigoder Jagdschlosses gepflanzten Vereinsfichten wurden besichtigt und mancher Senior des Vereins, der damals bei der Taufe anwesend war, freute sich an dem Wachsthum der Vereinszeichen.

Die Excursionstour am 9. Juli nach dem Heidchener Forstrevier führte u. A. auch den sogenannten Kokolteichen, einem Bestande, der als würdigster Repräsentant der in den Fürstenthumsforsten vorkommenden älteren Eichenbestände gilt. Die Durchschnittshöhe der etwa 140jährigen Eichen ist 29 Meter. Eine im Gegensatz hierzu sehr unerfreuliche Erscheinung bot bei der Weiterfahrt ein etwa 18 Hektar umfassender 40jähriger Kieferbestand, der vor 5 Jahren von Trametes radiciperda und Agaricus melleus derartig befallen wurde, daß der Abtrieb erfolgen mußte. Auch die Nachbarbestände wurden durch den Pilz befallen, so daß zum Schutz der ferneren Nachbar-Abtheilungen Isolirgruben gezogen werden mußten. — Während des Frühstücks brachte Geh. Oberforstrath Judeich ein Hoch auf den Fürsten von Trachenberg aus, während der Letztere auf den schlesischen Forstverein und dessen Präsidenten toastete. Die im Allgemeinen vom Wetter begünstigte Excursionen boten außerordentlich mannigfaltige und wechselvolle forstliche Bilder.

Am Nachmittag des 9ten fand im Saale des Hotels „zum deutschen Hause" das Festdiner statt, bei welchem der Präsident Oberforstmeister v. d. Reck den Toast auf den Kaiser ausbrachte.

---

† **Gottesdienste.** St. Elisabet. Früh 6: Diakonus Gerhard. Vormittag 9: Pastor Dr. Späth. Nachm. 2: Diakonus Just. — Beichte und Abendmahl früh 7: S.-Sen. Schultze und Vorm. 10½: Diakonus Just. — Jugendgottesdienst Vorm. 11: Diakonus Gerhard. — Mittwoch früh 7½: Hilfsprediger Lehfeld. — Morgenandachten täglich früh 7½: Derselbe.

Begräbnißkirche. Vorm. 8: Diakonus Just.

Krankenhospital. Vormittag 10: Prediger Missig.

St. Trinitas. Vorm. 9: Prediger Müller. — Freitag Vorm. 9 (Stiftspredigt): Derselbe.

St. Maria-Magdalena. Früh 6: Diakonus Küntzel. Vorm. 9: Senior Rachner. Nachm. 2: Diakonus Schwartz. — Beichte und Abendmahl früh 7 und Vorm. 10½: Senior Rachner. — Jugendgottesdienst Vorm. 11¼: Diakonus Küntzel. — Freitag früh 7: Senior Rachner. — Morgenandachten täglich früh 7: Diakonus Küntzel.

St. Christophori. Vorm. 9: Pastor Günther. Nach der Predigt Abendmahlsfeier: Derselbe. — Jugendgottesdienst Vorm. 11: Derselbe.

Armenhaus. Vorm. 9: Prediger Leßmann.

Arbeitshaus. Vorm. 10½: Derselbe.

St. Bernhardin. Früh 6: Hilfsprediger Thiel. Vorm. 9: Senior Decke. Nachm. 2: Diak. Licent. Hoffmann. — Beichte und Abendmahl früh 6½ und Vorm. 10½: Diakonus Licent. Hoffmann. — Jugendgottesdienst fällt aus.

Hofkirche. Vorm. 10: Pastor Spieß. — Vorm. 11½: Akademischer Gottesdienst: Prof. Dr. Schmidt.

Elftausend Jungfrauen. Vorm. 9: Pastor Weingärtner. — Nach der Amtspredigt Abendmahlsfeier durch Pastor Weingärtner und Hilfspred. Semerak. Nachmittag 2: Hilfsprediger Semerak. — Jugendgottesdienst früh 8: Derselbe.

St. Barbara. Vorm. 8½: Prediger Missig. Nachm. 2: Pastor Kutta. — Beichte: Pastor Kutta.

Bürger-Versorgungs-Anstalt. Vorm. 9: Sub-Sen. Schultze.

Militär-Gemeinde. Vormitt. 11: Divisions-Pfarrer Kolepke.

St. Salvator. Vorm. 9: Diakonus Weis. Nachm. 2: Hilfspred. Lehfeld. — Beichte und Abendmahl früh 8: Pastor Etzler. und Vorm. 10½: Diakonus Weis. — Freitag Vorm. 8: Beichte und Abendmahl: Diakonus Weis für Senior Meyer. — Amtswoche: Desgleichen.

Bethanien. Sonntag Vorm. 10: Consistorial-Rath Lembser. Nachm. 2: Kindergottesdienst: Prediger Runge. Nachm. 5: Missionsgottesdienst: Derselbe. — Donnerstag Nachm. 5, Bibelstunde: Derselbe.

Evangelisches Vereinshaus. Sonntag Vorm. 10: Ein Candidat.

Brüdergemeinde. Sonntag Vorm. 10: Prediger Krüger. Nachmittag 2, Kindergottesdienst: Nachm. 4, Juden-Missionsgottesdienst: Diakonus Küntzel. — Montag Abend 8, Juden-Missionsstunde: Pastor Spieß.

† **St. Corpus-Christi-Kirche.** Sonntag, den 11. Juli, Altkatholischer Gottesdienst, früh 9 Uhr, Predigt: Pfarrer Herter.

* **Freie Religionsgemeinde.** Sonntag, 11. Juli, Vorm. 9½ Uhr, Erbauung in der Gemeindehalle, Grünstraße 6, Professor Binder. — Montag, 12. Juli, Nachmittags, Sommer- und Kinderfest der Gemeinde im Volksgarten.

* **Prinz Albrecht.** Heut Abend 5 Uhr 21 Minuten trifft Prinz Albrecht auf dem Freiburger Bahnhofe ein und fährt vom Central-Bahnhofe aus um 5 Uhr 42 Minuten nach Camenz weiter.

—d. **Bezirksverein der Odervorstadt.** Unter zahlreicher Betheiligung und vom schönsten Wetter begünstigt machte der Bezirksverein der Odervorstadt am 7. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, unter Musikbegleitung einen Ausflug per Dampfer nach der Schwedenschanze. Während hier die Capelle concertirte, wurden für die Kinder sowohl wie für die Damen Preisspiele, und für die Herren ein Preisschießen veranstaltet. Gegen 7 Uhr erfolgte der Abmarsch nach Oswitz, woselbst das Ender'sche Etablissement die Festgenossen in seine gastlichen Räume aufnahm. Der Abend war dem Tanze gewidmet. Gegen 11 Uhr wurde unter bengalischer Beleuchtung die Rückfahrt per Dampfer nach Breslau angetreten. Die Theilnehmer am Ausfluge waren allgemein befriedigt über die vom Vorstande getroffenen Arrangements.

B. **Alarmirung der Feuerwehr.** Gestern Nachmittag 6 Uhr 16 Min. wurde die Feuerwehr von der am Tauentzienplatz Nr. 10 gelegenen Station aus gerufen. Es war in dem Grundstück Gartenstraße 43a und zwar in dem zur Kaffeebrennerei benutzten Keller ein Balken dadurch in Brand gerathen, daß die Heizungsröhren unter demselben hinwegführten. Die Freilegung der betreffenden Stelle erforderte eine mehr als einstündige Arbeit, dann wurde das Feuer mit der Handspritze gelöscht. Als die Fahrzeuge auf der Rückkehr zu den Wachen begriffen waren, brachte ein Bote nach der Hauptwache die Meldung, es sei in dem Albrechtsstraße Nr. 38 befindlichen Verkaufsgewölbe der Möbel- und Polsterwaarenhandlung Koch u. Wallfisch Feuer ausgebrochen. Der Meldende hatte geschäftlich in dem bezeichneten Gewölbe zu thun gehabt, dasselbe mit Rauch angefüllt vorgefunden, aber merkwürdigerweise keinen Vertreter des Geschäfts aufzufinden vermocht. Die Feuerwehr fand eine Gefahr nicht vorliegend. Der ziemlich starke Rauch rührte lediglich davon her, daß der Inhaber der Firma zum Zwecke der Vertilgung der Motten mit Schießpulver geräuchert hatte. Nach Feststellung des Thatbestandes rückten die Fahrzeuge nach der Hauptwache zurück.

⊙ **Bolkenhain**, 9. Juli. [Kreistagsbeschlüsse.] Von den Verhandlungen und Beschlüssen des kürzlich abgehaltenen Kreistages theilen wir hier Folgendes mit: Die Kreiswegebausteuer pro 1886/87 ist um 3 pCt. bezw. 1½ pCt. herabgesetzt worden, da die Beträge, welche auf Grund des Gesetzes vom 14. Mai 1885 die Staatskasse aus den Mehr-Einnahmen an landwirthschaftlichen Zöllen dem hiesigen Kreise überweisen wird, dem Kreiswegebaufonds zufließen sollen. Die Herabsetzung des Zinsfußes der Spar-Einlagen der hiesigen Kreis-Sparkasse von 4 auf 3½ pCt. vom 1. Januar 1887 wurde genehmigt. Behufs Begründung eines Kreiskrankenhauses in Hohenfriedeberg eventuell Vergrößerung des Kreiskrankenhauses in Bolkenhain wurde der Kreis-Ausschuß ermächtigt, Krankenbett-Stiftungen anzunehmen gegen Capitalzahlung von 6000 Mark für ein volles Jahr, von 3000 Mark auf ein halbes Jahr und von 1500 Mark auf ein Vierteljahr.

---

* **Schweidnitz**, 9. Juli. [Bolko- und Schützenfest.] Die „Schw. Zeitung" theilt mit, daß ein sehr geschmackvoll gearbeiteter Pokal von dem Oberst Stotten Namens der Offiziere des 38. Regiments mit einem Schreiben der Schützengilde zugestellt wurde. Ein hervorragendes Geschenk, ein silberner Adler, ist vom Kronprinzen eingegangen. Der Adler trägt die Umschrift: „Der Schützengilde zu Schweidnitz, 1886. Friedrich Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen."

W. **Goldberg**, 8. Juli. [Volksbibliothek. — Turnverein. — Telegraphie.] Ueber eine auf Anregung durch die Herren Abgeordneten Goldschmidt und Fabrikbesitzer Kühn von Herrn Dr. med. Basler, Kaufmann Kähl und Maler Bohne gegründete Volksbibliothek hat der Turn- und Feuerwehrverein die Protection übernommen. Vereinsmitglieder lesen ohne Entgelt, Andere zahlen 1 Mark als Pfand und 5 Pf. monatliches Lesegeld. — Am 25. Stiftungsfeste des Hainauer Turnvereins und dem damit verbundenen Gauturnfeste betheiligt sich der hiesige Verein in einer Stärke von reichlich 20 Mann. — In Hermsdorf (Katzbach) und Probsthayn sind seit dem 3. d. M. Telegraphen-Betriebsstellen mit beschränktem Tagesdienst in Thätigkeit.

—A. **Cosel**, 9. Juli. [Besuch des Ministers Dr. Lucius.]

Kleine Chronik.

Breslau, 10. Juli.

Die vermißten Touristen. Die heute vorliegenden Nachrichten bestätigen, daß bisher nur die Leiche des Führers Rubisoier gefunden wurde. Aus Winklern, 8. Juli, wird telegraphisch gemeldet: „Nebst einem Hut wurden bei der Leiche Rubisoier's auch andere Gegenstände, welche den Verunglückten gehörten, aufgefunden. Nach den hier gegebenen Aufklärungen ist das Unglück dadurch geschehen, daß die Partie auf dem Wege über die Glocknerwand die Schneewächte betrat und daß Alle gleichzeitig abstürzten. Die ganze Höhe von der Glocknerwand bis zur Pasterze beträgt 1300 Meter, die Höhe des Absturzes von der Glocknerwand wird auf 500 Meter geschätzt. Die Länge des Weges von der Pasterze bis zur Unglücksstelle beträgt drei Stunden. Die Aufsuchung der anderen Leichen ist erschwert, weil sie unter dem Schnee begraben sind und weil das weiche Wetter die Ausgrabung unmöglich macht. Der Schnee stürzt fortwährend von oben herab und zwingt die Arbeiter zur Rückkehr. Ueberdies ist die Arbeit nur bis 9 Uhr Vormittags möglich, da dann die Sonne Lawinenstürze veranlaßt. Heute Morgens war so ungünstiges Wetter, daß die Arbeiten gar nicht aufgenommen werden konnten, man hätte sonst vielleicht schon alle Leichen gefunden. Auch die Kalser Führer wurden durch das eingetretene Schneetreiben zur Rückkehr gezwungen, ebenso die Heiligenbluter Führer, von denen heute achtzehn arbeiten sollten, die aber der Witterung halber nichts ausrichten konnten. Die Leiche Rubisoier's, welche gestern Vormittags gefunden wurde, bleibt mit Schnee provisorisch bedeckt auf dem Fundorte. Der Schlitten zum Leichentransporte ist bereits auf die Pasterze gebracht worden." Von anderer Seite wird mitgetheilt, daß um Rubisoier's Leib ein Seil gebunden war, welches nicht gerissen war, woraus hervorgeht, daß Rubisoier allein abgestürzt, während die übrigen Theilnehmer getrennt von ihm verunglückten.

Heidelberger Universitäts Jubiläum. Von der Redaction der „Ruperto Carola", officielle illustr. Festchronik der V. Säcularfeier der Universität Heidelberg (Redaction: K. Bartsch, Verlag: Otto Petters), geht uns folgende Mittheilung zu: Nachdem in der letzten Zeit wiederholt Anfragen darüber eingelaufen sind, inwieweit diejenigen Herren, welche früher dahier studirt haben und nicht etwa als Ehrengäste der Universität eingeladen sind, berechtigt seien, an den einzelnen, aus Anlaß des Universitäts-Jubiläums stattfindenden festlichen Veranstaltungen sich zu betheiligen, dürfte die Mittheilung am Platze sein, daß zwar voraussichtlich in Anbetracht der Beschränktheit der betreffenden Räumlichkeiten die Anwohnung der bezeichneten Kategorie von Festtheilnehmern bei den Festlichkeiten in der Aula und in der Heiliggeistkirche nur in geringerem Umfange möglich sein wird, daß dieselben aber zu dem officiellen Empfangsabend in der Festhalle am 2. August, zu dem am 3. August Abends stattfindenden Schloßfeste, sowie zu dem am 6. August abzuhaltenden allgemeinen Commerse Zutritt haben werden. Der Abend des 4. August ist durch den großen Fackelzug, der Abend des 7. August durch die Schloß-Beleuchtung, sowie durch Gartenfeste im Museum und in der Harmonie ausgefüllt. Am 6. August Morgens 9 Uhr findet der historische Festzug statt, welchen man von den Seitens des Festzugs-Ausschusses zu errichtenden Tribünen am bequemsten ansehen kann. Tribünenplätze können jetzt schon bei G. Koester's Buchhandlung bestellt werden. Daß innerhalb des Rahmens des officiellen Programms noch eine Menge festlicher Veranstaltungen durch die studentischen Vereine für ihre alten Herren erfolgt, ist selbstverständlich. Z. B. giebt der S. C. am 4. August in einem Theile der Festhalle, welcher an jenem Abend abgegrenzt werden wird, einen großen Commers. Der übrige Theil der Festhalle ist am 4. August Abends den nicht am S. C.-Commers sich betheiligenden Festgästen zugänglich. An allen anderen Tagen steht ihnen selbstverständlich die ganze Halle zu zwanglosem geselligen Beisammensein zur Verfügung. Es wird in der Festhalle auch an den Abenden, an welchen in derselben keine officiellen Festlichkeiten abgehalten werden, für Musik bestens gesorgt sein, wie denn auch musikalische Frühschoppen in Aussicht genommen sind. Es dürfte also den alten Herren, welche zum Fest hierher kommen, nicht schwer fallen, in der Festwoche die nöthige Unterhaltung und Zerstreuung zu finden. Der Zutritt zur Festhalle, welche bereits am Sonntag, den 1. August, geöffnet sein und über 5000 Personen fassen wird, ist übrigens Festtheilnehmern, welche nicht Ehrengäste der Universität sind oder in diesem Semester hier studiren, nur gegen Lösung einer Karte gestattet, die in dem Empfangs-Bureau am Bahnhof zugleich mit dem Festzeichen ausgegeben wird. Dieselbe kostet für diejenigen Herren, welche früher hier studirt haben, je 1 M. und berechtigt dieselben während der ganzen Festzeit zum Besuche der Halle. Auch sind diese Herren zur Lösung von Familienkarten befugt, welche 3 M. kosten, den Inhaber aber nur zur Mitnahme eines Angehörigen in die Festhalle legitimiren. Bei diesem Anlaß möge in Bezug auf die Berechtigung der sonstigen Festbesucher zum Eintritt in die Festhalle noch Folgendes bemerkt werden: Studirende anderer Hochschulen sowie Herren, welche nicht hier, sondern an anderen Universitäten ihre Studien absolvirt haben, können Eintrittskarten zur Festhalle, die für die ganze Festdauer giltig sind, zum Preise von 3 M. erhalten. Familienkarten stehen ihnen dagegen nicht zu. Dem sonstigen Publikum wird der Eintritt in die Halle, welche natürlich in erster Reihe für die activen und inactiven Studirenden bestimmt ist, nur gegen Zahlung eines Eintrittsgeldes gestattet sein, welches für jeden Besuch der Halle am 1. und 2. August 1 M., an den übrigen Festtagen 50 Pf. und vom 8. August an 20 Pf. beträgt. Diese Bestimmungen finden auch auf die Einwohner von Heidelberg, insoweit solche nicht unter eine der oben erwähnten Kategorien fallen, bezw. nicht etwa als Mitglieder der Universität, der Gemeinde-collegien und des bürgerlichen Jubiläums-Ausschusses oder als Mitglieder der Gesangvereine, Festzugstheilnehmer oder in Folge besonderer Einladung seitens der städtischen Verwaltung während der ganzen Festzeit oder an einzelnen Tagen freien Zutritt zur Festhalle haben, Anwendung, da im Falle allzu großer Erleichterung des Eintritts zur Halle für die Einheimischen befürchtet werden müßte, daß dieselbe den eigentlichen Festgästen, auf die in erster Reihe Rücksicht genommen werden muß, nur in beschränktem Umfange zugänglich sein würde. Eine weitere Bereicherung hat das Programm der Jubiläums-Feierlichkeiten dadurch erhalten, daß an zwei Abenden in der Festwoche von dem Personal der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. im Theater Lustspiel-Vorstellungen gegeben werden sollen. Herr Intendant Claar wird das Arrangement und die Inscenirung selber in die Hand nehmen.

Cora Pearl. Wie eine Pariser Depesche meldet, ist Cora Pearl, eine der berüchtigtesten Courtisanen des Kaiserreiches, gestorben. Vor wenigen Monaten erst wurde ihr Name vielfach in der Oeffentlichkeit genannt. Es geschah dies aus Anlaß der Herausgabe der „Mémoires de Cora Pearl", in denen sie mit größter Offenherzigkeit die Geschichte ihrer zahlreichen Liebschaften erzählte. Cora Pearl, unter deren Händen in ihrer Glanzzeit Millionen zerflossen waren, hatte im Alter mit Noth und Entbehrungen zu kämpfen. Sie hatte aus ihrer bewegten Vergangenheit nichts gerettet als die Erinnerung an die glanzvollen Zeiten, die sie erlebt. Bei der Herausgabe ihrer Memoiren handelte es sich für Cora Pearl hauptsächlich darum, eine Pression auf einzelne ihrer einstigen Verehrer zu üben, damit ihr diese ihr Schweigen über gewisse Verhältnisse mit baarem Gelde abkauften.

Die Eis-Industrie von New York. Es sind höchstens 25 Jahre her, daß sich der Verbrauch von Eis in New York wesentlich auf die heißeste Jahreszeit, auf die Hundstage beschränkte, und daß selbst die reichere Klasse, die Sommermonate ausgenommen, kein Eis consumirte. Indeß dauerte es nicht lange, so kündigten unternehmende Restaurants und Conditoreien in riesigen Placaten auch im Winter an, daß bei ihnen „Ice Cream" und „Ice Water" zu haben sei; das machte, obgleich das Eis damals fast — nicht ganz — so billig war, wie jetzt, gewaltiges Aufsehen, und als gar allmälig einzelne Gourmands die Gänge ihres Mittagstisches mit Sorbet befeuchteten und zum Dessert „Eis-Cream" genossen, galt das als ein absonderliches Mittel, den Appetit künstlich zu reizen. Das hat sich seitdem gründlich geändert. Das Eis ist so sehr zum Haushaltsbedürfniß geworden, wie das Wasser, daß man sich, das Kochen ausgenommen, des Wassers kaum noch anders als in Verbindung mit Eis bedient, und daß, namentlich der anglo-amerikanischen Bevölkerung, das Wasser, wie tief auch immer seine Temperatur, als geradezu ungenießbar gilt, wenn nicht Eis darin ist. Eis wird eben so viel consumirt, wie Wasser, und jeder Haushalt, von den ärmsten Tenement-Häusern abgesehen, hat so sicher seinen Kühlungsschrank (Eis-Box oder Refrigerator), wie seinen Ofen und Regenschirm, und dieser Schrank ist das ganze Jahr hindurch in Dienst. Würde das gesammte Eis, welches nach New York kommt, gleichmäßig unter die Bevölkerung vertheilt werden, so käme auf jeden Kopf (Mann, Weib oder Kind) eine Tonne; denn die jährliche Einfuhr beträgt eine Millionen Tonnen. Der größte Theil dieses von Local-Compagnien gelieferten Eises wird am oberen Hudson gewonnen (aber erst von Poughkeepsie aufwärts, denn bis dahin ist das Wasser des Stromes noch salzig), der Rest im Rockland-See, im Greenwood-See und im Mehagh-See. Es wird eingeheimst, sobald es dick genug ist. Zehn Fuß dick muß es wenigstens sein. Die Eisstücke werden in regelmäßigen Formen herausgesägt und dann in mächtige scheunenartige Lagerhäuser am Ufer gebracht, es schwindet aber um fast 50 pCt. — die ewig sich drehenden Windmühlenflügel, welche ohne Unterlaß beschäftigt sind, die Pumpen zur Entleerung des sich ansammelnden Wassers zu treiben, erzählen davon —, und die Unternehmer müssen also damit rechnen, daß sie nur die Hälfte des gewonnenen Eises zum Absatz bringen können. Am meisten Eis consumiren selbstverständlich die Brauereien, die Hotels und die Restaurants. Neben jedem Schanktisch steht ein kolossaler Eisschrank, die Außenwände von ornamentirtem harten Holze mit eingelegten Platten-Glasscheiben, und diesen Schrank immer frisch zu füllen, sind im Keller riesige Eisvorräthe aufgestapelt. Auch die großen Schiffe, welche amerikanisches Fleisch nach Europa bringen, sind mit ungeheuren Eisschränken, 60—100 Tonnen haltend, ausgestattet, wie denn auch die Passagier-Dampfer ihr frisches Fleisch in Eisschränken bergen, deren Dimensionen sich nach der Länge der Fahrt und der Zahl der Passagiere bestimmen. Nach Europa sind z. B. 10 Tonnen, nach Südamerika 50—60 Tonnen erforderlich; Schiffe, welche zwischen Newyork, den westindischen Inseln und Südamerika fahren, führen zwei Eis-Boxes, die eine für Fleisch, Fische und Geflügel auf der Hinreise, die andere, bis dahin geschlossen bleibende, auf der Rückreise, und die Offiziere behaupten, der Tisch sei auf der Heimfahrt besser bestellt, als auf der Hinfahrt. Jeden Sonnabend, aber freilich auch nicht öfter, zeigt sich ein hausirender „Eismann" auch in den ärmsten Quartieren von New-York, und während er den zerlumpten Weibern kleine Eisstücke in ihre Kessel verkauft, ist sein armseliges Gefährt von einem Schwarm von Kindern umlagert, die irgend ein herabfallendes Stückchen Eis zu erwischen trachten, um sich den Luxus gönnen zu können, mit der Zunge daran zu lecken.

Ein Methusalem. Es vergeht bekanntlich fast keine Woche, daß nicht irgendwo in den Vereinigten Staaten die „älteste" lebende Person entdeckt wird. Gewöhnlich sind diese ältesten Einwohner Neger, bei denen sich das Alter selten mit Bestimmtheit feststellen läßt, so daß die betreffenden Angaben stets unsicher sind. Kürzlich will man nun aber den wirklich „allerältesten" Mann aufgefunden haben, und zwar im Staate Louisiana in der Person eines geborenen Holländers, Namens Meyers, welcher in St. Mary Parish in der Nähe von New-Iberia wohnt. Derselbe ist im Jahre 1760 geboren und erfreut sich somit des respectablen Alters von 125 Jahren und etlichen Monaten. Da diese Angaben durch Vorlegung des Tauf- und Confirmations-Scheines des Betreffenden bewiesen worden sind, scheint endlich der „AlleräIteste" in den Vereinigten Staaten gefunden worden zu sein.

Der Familienrath. Er: „Ich glaube, es wäre am passendsten, ihm ein Tischbesteck für 6 Personen zum Hochzeitsgeschenk zu machen." — Sie: „Das ist doch ein bischen zu wenig; wie wär's, wenn wir ihm eine Zuckerzange für 12 Personen kauften?"

Minister Lucius traf, von Ratibor kommend, gegen 11 Uhr Vormittags in Birawa an der Kreisgrenze ein, wo er von dem Landrath des Coseler Kreises, Herrn von Heydebrand und dem fürstlichen Domänenrath Klewitz empfangen wurde. In rascher Fahrt wurde auf der rechten Oderseite das Gebiet durchfahren, welches für die Eindeichung der Oder in Aussicht genommen ist. Bald nach 12 Uhr erschien der Minister im Saale des Kreis-Ständehauses, wo die Mitglieder des Kreisausschusses, der Magistrat der Stadt Cosel und die Spitzen der sonstigen Behörden versammelt waren. Nachdem darauf im Hotel zum Kronprinzen ein Gabelfrühstück eingenommen worden war, diente eine Fahrt am linken Oderufer stromaufwärts zur Besichtigung der durch die zahlreichen Ueberschwemmungen verursachten Uferbeschädigungen. Nach einem kurzen Besuche des hiesigen Oberschlesischen Landgestüts setzte der Minister, einer Einladung des Fürsten von Slawentzitz folgend, seine Reise nach Slawentzitz fort. In seiner Begleitung befanden sich der Regierungspräsident von Zedlitz-Trützschler, Regierungsrath Kunisch, Wasserbau-Inspector Röder, Regierungs-Assessor von Hertzberg, Meliorations-Bau-Inspector von Münstermann und Regierungs-Baumeister Dankwert.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

* **Posen,** 9. Juli. [Von der Posener Schützengilde] schreibt die „Pos. Ztg.": Das in der Stadt verbreitete Gerücht, der Magistrat, dem die Bestätigung der in der Generalversammlung der Posener Schützengilde zu wählenden Vorstandsmitglieder zusteht, habe die am 31. Mai d. J. stattgehabte Wahl nicht bestätigt, vielmehr dem Vorstande aufgegeben, eine neue Generalversammlung einzuberufen und in derselben vier deutsche und vier polnische Vorstandsmitglieder zu wählen, ist nach den von uns eingezogenen Erkundigungen nicht begründet. Es handelt sich überhaupt nicht um die Vorstandsmitglieder — der Vorstand besteht bekanntlich nur aus den beiden Vorstehern — sondern um den neugewählten, aus 8 Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrath und den Rendanten. Von diesen 8 gewählten Aufsichtsrathsmitgliedern gehören 6 der polnischen und 2 der deutschen Nationalität an; der Rendant ist ebenfalls ein Pole. Im Statut der Gilde ist nirgends etwas darüber bestimmt, welcher Nationalität oder Confession die Mitglieder der leitenden Organe anzugehören haben. Gegen die am 31. Mai erfolgte Wahl des Aufsichtsraths und des Rendanten ist nun seitens einer Anzahl von Mitgliedern der Gilde Einspruch beim Magistrat erhoben worden, welcher Letztere auch Erhebungen darüber angestellt hat, ob die unter Leitung des seitens des Magistrats-Deputirten Stadtrath Rump stattgehabte Generalversammlung vom 31. Mai d. J. bezw. die Vorbereitung zu derselben allen Anforderngen, welche in den Satzungen der Gilde vorgesehen sind, entsprochen habe oder nicht. Von einer directen Beanstandung jener Wahl seitens des Magistrats und einer durch Letzteren an den Vorstand der Gilde gerichteten Aufforderung, behufs Vornahme einer Neuwahl eine nochmalige Generalversammlung einzuberufen, ist, wie uns von zuständiger Seite mitgetheilt wird, keine Rede, vielmehr sind die in dieser Angelegenheit zwischen dem Magistrat und dem Gildenvorstande gepflogenen Verhandlungen noch nicht zu Ende geführt.

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

Budapest, 10. Juli. Der König von Rumänien berief ungewohnter Weise einen Ministerrath in seine Villegiatur in Sinaia. Es soll die Frage des Durchzuges der russischen Truppen in der Richtung nach Bulgarien berathen werden. Höhere russische Offiziere sind in Bukarest eingetroffen. In Bessarabien finden Truppen-Concentrirungen statt.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Dresden, 10. Juli. Der gestern Nachmittag von Wien nach Dresden abgegangene Courierzug ist heute früh 2 Uhr bei Pirna auf durch heftige Regengüsse herabgespülte Erdmassen gefahren und theilweise entgleist. Drei Wagen sind den Damm heruntergestürzt, Niemand ist verletzt. Der Güterverkehr ist stark gestört und vorläufig über eine andere Linie geleitet. Die Passagiere steigen um.

Paris, 10. Juli. Die Generalrathswahlen sind auf den 1. August festgesetzt. — Der Verwaltungsrath der Panamagesellschaft genehmigte einstimmig das Circular Lesseps, worin die demnächstige Emission von 600 Millionen neuer Obligationen angezeigt wird. Dieselbe ist an Stelle des Entwurfes, betreffend die Emission einer Prämienanleihe, bestimmt, auf welche Lesseps wegen des langsamen Arbeitens der Kammer verzichtet.

London, 10. Juli. Die „Times" besprechen nochmals die Batumfrage und meinen, obwohl die Frage nicht wichtig genug sei, um einen ernsten Streit zu veranlassen, müsse doch von der Thatsache Kenntniß genommen werden, daß Rußland eine directe Herausforderung an England gerichtet habe, welches seine Politik demgemäß gestalten müsse. Durch den Widerruf des Artikels 59 des Berliner Vertrages werde die von England auf dem Berliner Congresse eingegangene Verpflichtung des status quo ante der Dardanellen zum todten Buchstaben; wie Rußland, erlange auch England die Freiheit des Handelns wieder.

Handels-Zeitung.

Breslau, 10. Juli.

* **Preussische Consols.** Wir haben im Laufe der letzten Monate mehrmals zu berichten gehabt, dass die 4procentigen Preussischen Consols einen bis dahin noch nicht notirten Cours gewonnen haben; gestern hat das Papier in seiner Cours-Entwickelung eine neue Etappe erreicht, die als noch nicht dagewesen bezeichnet werden muss, nämlich den Cours von 106 pCt. Dies ist, nach der „B.-Z.", nicht nur ein Zeichen des fortdauernd flüssigen Geldstandes, sondern auch des zurückkehrenden Vertrauens zu der Stabilität der 4procentigen Consols, der Uebeszeugung, dass eine Convertirung vorläufig nicht beabsichtigt ist.

* **Spiritus.** Am 14. c. findet in Stettin eine constituirende General-Versammlung statt, in welcher definitiv über das Project der Errichtung eines Spiritus-Lagerhauses in Stolpmünde berathen werden soll. — Heute versammeln sich in Berlin die Brennereibesitzer Mitteldeutschlands, um über Productionseinschränkung für die nächste Campagne behufs Erzielung einer Preiserhöhung Beschlüsse zu fassen. — Die österreichischen Zuckerraffineure berufen nächstens eine allgemeine Versnmmlung nach Wien behufs Beschlussfassung wegen Einführung allgemein giltigen Verkaufsusancen, sowie Creirung eines Schiedsgerichts.

* **Saatenstand in Schlesien und Posen.** Provinz Schlesien. 1) Reg.-Bez. Breslau: Der Stand der Kornfelder ist ein überaus verschiedener. Schwere Bodenarten, welche die Feuchtigkeit länger anhalten, zeigen zum Theil ganz normale Bestände, während auf leichtem Höhenboden der Roggen vielfach einen sehr traurigen Anblick darbietet: spärliche Pflanzen, kurz im Stroh und geringer Kornansatz. Der Weizen und die Sommerung stehen im Allgemeinen besser. Der Raps ist fast allgemein schlecht aus dem Winter gekommen und verspricht kaum eine Mittelernte. Allgemein empfunden wird der Mangel an Futtergewächsen. Der Klee ist vielfach ausgewintert. Auch die Heuernte liefert kein günstiges Resultat. Im Allgemeinen befriedigend ist der Stand der Kartoffeln.

2) Reg.-Bez. Oppeln: Der Roggen steht in Körnern ziemlich befriedigend, ist im Stroh jedoch sehr kurz geblieben. Weizen steht meist gut und lässt ebenso wie Hafer eine mittelgute Körnerernte erhoffen, wenngleich der Strohertrag auch hier ein geringer werden wird. Raps, Lupinen und Hülsenfrüchte zeigen einen günstigen Stand und versprechen eine gute Ernte. Die Kartoffeln sind in der Entwickelung zurückgeblieben. Die Heuernte ist durch den im Juni fast drei Wochen täglich gefallenen Regens stark beeinträchtigt worden.

3) Reg.-Bez. Liegnitz: Der gegenwärtige Stand des Winter- und Sommergetreides ist als ein im Ganzen zufriedenstellender zu bezeichnen. Insbesondere sind die Aehren des Wintergetreides gut entwickelt, nur ist dasselbe durchweg auch in den besseren Böden im Stroh kurz geblieben.

Provinz Posen: Die lange Trockenheit im Mai hat auf die Entwickelung der Saaten und Futterkräuter einen nachtheiligen Einfluss geübt, welcher durch die spätere günstige Witterung nicht völlig ausgeglichen worden ist. Namentlich steht der Roggen auf leichterem Boden dünn; der Klee-, zum Theil auch der Wiesenertrag ist gering, und bei allen Getreidearten wird sich ein bedeutender Ausfall an Stroh fühlbar machen. Dagegen sind die Aussichten für die Kartoffeln gut, für die Rüben befriedigend. Im Allgemeinen ist auf besserem Boden eine Mittelernte zu erwarten, auf leichtem Boden aber wird sie nicht erreicht werden. (R.-A.)

* **Ernte-Aussichten in Oesterreich.** Das Wetter hat, so schreibt die „Pr.", Beständigkeit erlangt und begünstigt die Ernte-Arbeiten in beiden Reichshälften. Der Schnitt ist nun auch in Weizen vielseitig in Ungarn im Zuge, und Donnerstag bereits waren an der Wiener Fruchtbörse die ersten Druschproben erschienen, welche eine sehr schöne Farbe und gute Qualität aufweisen, nur dass sich leider Brand viel häufiger zeigt, als man befürchtet hat, wogegen über Rostschäden fast gar keine Klage mehr im Lande vorkommt. Der Witterungsverlauf seit den letzten acht Tagen hat, wie allgemein anerkannt wird, der inländischen Getreide-Ernte bedeutend aufgeholfen und namentlich auf die Entwickelung des Kernes, bei Gerste insbesondere, günstig eingewirkt. Nach den Schätzungen der Landwirthe, welche allerdings gern von einem Extrem ins andere schwanken, könnte man in Weizen eine Ernte über mittel mit vorwiegend schönen und schweren Qualitäten erwarten, so dass an der Exportfähigkeit der Monarchie in demselben Umfange wie im vorigen Jahre nicht mehr gezweifelt werden dürfte, vorausgesetzt, dass trockene Witterung das gute Einbringen der Fechsung ermöglicht. Eine vorzügliche Ernte wird aus der Theissgegend und aus dem Banate gemeldet, wo auch das Vorkommen von Brand im Weizen seltener sein soll. Die Roggen-Ernte geht ihrem Ende entgegen und entspricht den Erwartungen auf eine schwache Mittel-Ernte mit meist weniger schönen Qualitäten als im Vorjahre. Bei Gerste haben sich die Aussichten auf schöne und gute Qualitäten erheblich gebessert, auch in den Ländern der diesseitigen Reichshälfte, wo man in Bezug auf das Quantum eine knappe Mittel-Ernte erhofft.

Ausweise.

Berlin, 10. Juli. [Wochen-Uebersicht der Deutschen Reichsbank vom 7. Juli.]

Activa.

1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen, das Pfund fein zu 1392 Mark berechnet) ...	706 349 000	M.	+	1 159 000	M.
2) Bestand an Reichs-Kassenscheinen..................	17 656 000	=	—	62 000	=
3) Bestand an Noten and. Banken	12 419 000	=	+	1 037 000	=
4) Bestand an Wechseln	414 881 000	=	—	22 971 000	=
5) Bestand an Lombardforderungen	79 144 000	=	—	20 971 000	=
6) Bestand an Effecten..........	21 643 000	=	+	1 631 000	=
7) Bestand an sonstigen Activen.	37 037 000	=	—	2 813 000	=

Passiva.

8) Grundcapital	120 000 000	M.	Unverändert.		
9) der Reservefonds	22 398 000	=	Unverändert.		
10) der Betrag der umlauf. Noten	872 261 000	=	—	37 869 000	=
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten............	269 608 000	=	—	4 335 000	M.
12) die sonstigen Passiva	1 103 000	=	—	404 000	=

Marktberichte.

Berlin, 10. Juli. [Grundbesitz und Hypotheken. Bericht von Heinrich Fränkel, Friedrichstrasse 104a.] Die Kreise der Interessenten am Geschäft in bebauten Grundstücken beginnen in Folge der Reisesaison sich nunmehr stärker zu lichten, so dass der Verkehr die um diese Zeit gewohnte Einschränkung erfährt. Immerhin gestalten sich die Umsätze noch lebhafter, als in der gleichen Periode des Vorjahres, und auch die Zahl der noch schwebenden Unterhandlungen überragt wesentlich diejenigen des vorjährigen Sommers. Wenn die stattlichen Ziffern freihändiger Verkäufe, welche durch die Auflassungen über fertige Bauten und Bauparzellen bekannt werden, in den letzten Monaten durch ihre Höhe an sich und durch ihre ziemlich gleichmässige Wiederkehr ein Zeichen solider Situation des Grundbesitzes darstellen, so werden doch bereits Stimmen, und zwar gerade aus Fachkreisen des Baugewerbes laut, welche die Geschäftslage in weniger günstiger Weise beleuchten und namentlich über die übertrieben hohen Preise der Bauflächen bittere Klage führen. In einem so grossartig entwickelten Bauwesen, wie Berlin dasselbe aufzuweisen hat, fehlt es nicht an Ausschreitungen. Indess treten diese vorerst noch in verhältnissmässig zu geringem Masse hervor, als dass sie für die allgemeine Lage des Geschäfts üble Folgen haben könnten. Die hier und da auftauchenden Schreckbilder haben demnach für die gegenwärtige Constellation des Grundstücksmarktes keine Berechtigung. So lange die Flüssigkeit des Geldes vorhält; so lange namentlich das Privatcapital, wie bisher, in den Baubetrieb eingreift, welcher reellen Anlagen, der Befriedigung gewerblicher Zwecke und der Herstellung soliden Privatbesitzes dient, kann wohl über vereinzelte unliebsame Vorkommnisse bei der Entstehung von Neubauten mit Ruhe hinweggesehen werden. Für den Monat Juli sind 17 Subhastationen angesetzt, von denen 6 aufgehoben, 2 theilungshalber, 7 über bebaute Grundstücke und 2 über unbebaute Grundstücke resp. Rohbauten entfallen. Am Hypothekenmarkte herrscht schon ziemlich intensive Sommerstille. Ausser einigen glatt vollzogenen Beleihungen auf Neubauten stagnirte das Geschäft vollständig. Die Zinssätze verbleiben auf dem bisherigen Niveau: Erststellige Eintragungen durchschnittlich $4\frac{1}{2}$ pCt.; extra feine Abgaben werden à $4\frac{1}{4}$—$4\frac{1}{8}$—4—$3\frac{3}{4}$ pCt. genommen; entlegenere Strassen und Vororte bedingen $4\frac{3}{4}$—5 pCt. Amortisations-Hypotheken $4\frac{1}{4}$ bis $4\frac{1}{2}$—$4\frac{3}{4}$ pCt. incl. Amortisation. Erststellige Guts-Hypotheken à $4\frac{1}{4}$ bis $4\frac{1}{2}$—$4\frac{3}{4}$ pCt. mit und ohne Amortisation. Verkauft wurde das Rittergut Nieder- und Ober-Sapratschine, Kreis Trebnitz.

** **Breslau,** 10. Juli. [Productenbericht.] Das Wetter war zu Anfang der Woche schön, später wurde es wieder veränderlich, es regnete einige Male und blieb trübe.

Der Wasserstand ist gut und die Kähne können mit voller Ladung abschwimmen. Das Verladungsgeschäft wird immer unbedeutender.

4 **Breslau,** 10. Juli. [Von der Börse.] Die Börse litt wiederum an hochgradiger Geschäftsstille bei anfangs unentschiedener Richtung. Als später ein telegraphisch eingetroffener Artikel der heutigen „Times" mit wiederum sehr ernster Sprache gegen Russland zur Verlesung gelangte, stellte sich matte Stimmung bei vorherrschender Verkaufslust ein, ohne dass sich jedoch das Geschäft irgendwie belebte. Am äussersten Schlusse wurde die Tendenz, den Berliner Anfangsnotizen folgend, ein wenig freundlicher.

Per ultimo Juli (Course von 11 bis $1\frac{3}{4}$ Uhr): Mainz-Ludwigshafen 98 bez., Ungar. Goldrente 85 bez., Russ. 1880er Anleihe 87 bez. u. Gd., Russ. 1884er Anleihe $99\frac{1}{2}$ Gd., Oesterr. Credit-Actien 445—$445\frac{1}{2}$ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte $67\frac{1}{2}$ bez., Russ. Noten $198\frac{1}{2}$ bez., Türken $14\frac{5}{8}$ bez., Egypter $72\frac{1}{2}$ Br., Schlesische $3\frac{1}{2}$ proc. Bodenpfandbriefe 98,90 Br.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 10. Juli, 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 445 50, Disconto-Commandit —, —. Ruhig.

Berlin, 10. Juli, 12 Uhr 30 Min. Credit-Actien 445, 50. Staatsbahn 366, 50. Lombarden 186, 50. Laurahütte 67, 60. 1880er Russen 87, —. Russ. Noten 198, 70. 4proc. Ungar. Goldrente 85, —. 1884er Russen 99, 60. Orient-Anleihe II. 61, 40. Mainzer 98, 20. Disconto-Commandit 205, 70. 4proc. Egypter 72, 25. Ruhig.

Wien, 10. Juli, 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 276, 70. Ungar Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 62, —. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 105, 87. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Schwach.

Wien, 10. Juli, 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 276, 75. Ungar. Credit —. Staatsbahn 227, 60. Lombarden 114, 75. Galizier 188, 50. Oesterr. Papierrente 85, 20. Marknoten 62, 02. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungarische Goldrente 105, 85. Ungar. Papierrente 94 77. Elbthalbahn 163, 50. Ruhig.

Frankfurt a. M., 10. Juli. Mittags. Credit-Actien 222, 37. Staatsbahn 183, 37. Galizier 152, —. Ruhig.

Paris, 10. Juli. 3% Rente 83, 05. Neueste Anleihe 1872 110, 80. Italiener 99 52. Staatsbahn 456, 25. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 82, 45. Träge.

London, 10. Juli. Consols 101, 05. Russen 1873er 98, 37. Wetter: Schön.

Wien, 10. Juli. [Schluss-Course.] Träge.

Cours vom	10.	9.
1860er Loose .	— —	— —
1864er Loose ..	— —	— —
Credit-Actien ..	276 80	276 90
Ungar. do. ...	— —	— —
Anglo	— —	— —
St.-Eis.-A.-Cert.	227 75	229 40
Lomb. Eisenb..	114 50	114 50
Galizier	188 75	189 —
Napoleonsd'or.	10 03	10 02
Marknoten.....	62 05	62 02

Cours vom	10.	9
Ungar. Goldrente ..	— —	— —
4% Ungar. Goldrente	105 87	105 95
Papierrente.......	85 15	85 25
Silberrente	85 85	85 95
London	126 40	126 45
Oesterr. Goldrente .	118 60	118 75
Ungar. Papierrente.	94 80	94 85
Elbthalbahn	164 —	164 —
Wiener Unionbank.	— —	— —
Wiener Bankverein.	— —	— —

Cours- O Blatt.

Breslau, 10. Juli 1886.

Berlin, 10. Juli. [Amtliche Schluss-Course.] Geschäftslos.

Cours vom	10.	9.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf. .	98 30	98 40
Galiz. Carl-Ludw.-B.	76 20	76 —
Gotthard-Bahn.....	104 80	— —
Warschau-Wien....	264 20	261 50
Lübeck-Büchen	158 50	159 20
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	69 20	69 60
Ostpreuss. Südbahn	122 70	121 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	89 50	89 50
do. Wechslerbank	102 10	102 25
Deutsche Bank	157 70	157 70
Disc.-Command. ult.	205 70	205 90
Oest. Credit-Anstalt	446 —	446 —
Schles. Bankverein	104 20	104 —
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	89 20	89 20
do. do. St.-Pr.-A.	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	106 50	105 90
do. verein. Oelfabr.	65 —	66 —
Hofm. Waggonfabrik	— —	106 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	90 —	— —
Schlesischer Cement	116 —	117 25
Bresl. Pferdebahn.	131 20	131 —
Erdmannsdrf. Spinn.	72 —	72 —
Kramsta Leinen-Ind.	130 —	130 —
Schles. Feuerversich.	1535 —	— —
Bismarckhütte	99 80	100 —
Donnersmarckhütte	30 —	30 —
Dortm. Union St.-Pr.	42 20	44 20
Laurahütte	68 —	67 90
do. $4\frac{1}{2}$% Oblig.	101 —	101 10
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	104 50	105 —
Oberschl. Eisb.-Bed.	27 50	28 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	120 —	120 50
do. St.-Pr.-A.	123 90	124 —
Inowrazl. Steinsalz	26 70	26 50
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	106 40	106 20
Preuss. Pr.-Anl. de 55	142 40	142 30
Preuss. 4% cons. Anl.	106 —	106 —
Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl.	103 50	103 30

Cours vom	10	9.
Posener Pfandbriefe	101 90	101 70
do. do. $3\frac{1}{2}$%	100 30	100 40
Schles. Rentenbriefe	104 40	104 50
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	109 —	108 30
do. do. S. II	105 90	105 60
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4 % .	102 90	102 70
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E	— —	101 —
do. 4%	— —	102 70
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	106 —	106 20
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	104 —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	58 40	58 40
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente..	100 10	100 10
Oest. 4% Goldrente	95 50	95 30
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	68 30	68 60
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	69 40	69 40
do. 1860er Loose	118 90	118 90
Poln. 5% Pfandbr..	62 80	62 70
do. Liqu.-Pfandb.	57 10	57 10
Rum. 5% Staats-Obl.	96 90	96 90
do. 6% do. do.	106 90	106 90
Russ. 1880er Anleihe	87 30	87 20
do. 1884er do.	100 —	100 —
do. Orient-Anl. II.	61 70	61 60
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	98 70	99 —
do. 1883er Goldr.	114 —	113 80
Türk. Consols conv.	14 70	14 70
do. Tabaks-Actien	76 20	76 60
do. Loose........	32 50	32 50
Ung. 4% Goldrente	85 30	85 20
do. Papierrente ..	76 50	76 50
Serbische Rente ...	81 50	81 40
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 15	161 30
Russ. Bankn. 100 SR.	198 50	198 40
do. per ult.	198 70	198 70
Wechsel.		
Amsterdam 8 T...	168 75	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 $36\frac{1}{2}$	— —
do. 1 „ 3 M.	20 31	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 70	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	161 —	161 05
do. 100 Fl. 2 M.	160 30	160 45
Warschau 100 SR 8 T.	198 60	198 25

Privat-Discont $1\frac{5}{8}$ %.

Letzte Course.

Berlin, 10. Juli, 3 Uhr — Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Sehr still.

Cours vom	10.	9.
Oesterr. Credit..ult.	446 —	447 —
Disc.-Command. ult.	205 75	206 12
Franzosen......ult.	366 —	369 —
Lombarden.....ult.	186 50	187 —
Conv. Türk. Anleihe	14 62	14 75
Lübeck-Büchen.ult.	158 75	159 —
Egypter..........	72 25	72 37
Marienb.-Mlawka ult	45 75	45 62
Ostpr. Südb.-St.-Act.	83 —	81 87
Serben............	— —	— —

Cours vom	10	9.
Gotthard ....ult.	104 50	104 62
Ungar. Goldrente ult.	85 12	85 12
Mainz-Ludwigshaf..	98 25	98 —
Russ. 1880er Anl. ult.	87 —	87 —
Italiener ....ult.	100 12	100 —
Russ. II. Orient-A. ult.	61 37	61 37
Laurahütte . ult.	67 62	67 87
Galizier ..... ult.	75 87	75 87
Russ. Banknoten ult.	198 75	198 50
Neueste Russ. Anl.	99 50	99 50

Producten-Börse.

Berlin, 10. Juli, 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Juli-August 146 —, Septbr.-Oct. 149, —. Roggen Juli-August 127, 50, Septbr.-Octbr. 129, 50. Rüböl Juli-August 42, 60, Sept.-Octbr. 42, 50. Spiritus Juli-August 36, 60, Septbr.-October 37, 80. Petroleum Septbr.-Octbr. 22, 40. Hafer Juli-August 123, 50.

Berlin, 10. Juli. [Schlussbericht.]

Cours vom	10.	9.
Weizen. Besser.		
Juli-August	146 50	145 —
Septbr.-October ..	149 25	148 —
Roggen. Besser.		
Juli-August	127 75	127 —
Septbr.-October .	129 50	129 —
Octbr.-November.	130 50	130 —
Hafer.		
Juli-August ..	123 50	123 50
Septbr.-October	121 25	121 25

Cours vom	10.	9.
Rüböl. Fest.		
Juli-August ...	42 60	42 50
Septbr.-October..	42 60	42 40
Spiritus. Fest.		
loco	37 —	37 —
Juli-August ...	36 70	36 50
August-Septbr. .	37 30	37 10
Septbr.-October..	38 —	37 90

Stettin, 10. Juli Uhr — Min.

Cours vom	10.	9.
Weizen. Behauptet.		
Juli-August ..	155 —	154 50
Septbr.-October.	155 —	154 50
Roggen. Unveränd.		
Juli-August .	126 —	126 —
Septbr.-October ..	127 50	127 50
Petroleum.		
loco	10 80	10 80

Cours vom	10.	9
Rüböl. Fest.		
Juli-August ..	43 —	42 50
Septbr.-October .	43 —	42 50
Spiritus.		
loco	36 80	37 20
Juli-August .	36 70	36 80
August-Septbr. ..	36 80	36 90
Septbr.-October .	37 70	38 —

Gross-Glogau, 9. Juli. [Marktbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Der heutige Landmarkt war schwach befahren. Zu unveränderten Preisen ist zu notiren: Gelbweizen 15 bis 15,60 Mark, Roggen 12,80—13,20 M., Gerste 12—13 M., Hafer 14—14,40 M. Alles pro 100 Klgr.

Liegnitz, 9. Juli. [Getreidemarkt. Wochenbericht von A. Sochaczewski.] Der heutige Markt war mit Weizen schwach, mit Roggen etwas stärker befahren. In anderen Getreidesorten war die Zufuhr gering. Neuer Raps war meistens in recht feuchter Waare vertreten, die nur schwerfällig zu gedrückten Preisen placirt wurde. Einige Pöstchen feine trockene Waare fanden schlankes Unterkommen. Es erzielten: Weizen gelb 14,40—15,60 Mark, Weizen weiss 15,40 bis 16,10 Mark, Roggen 13,25 Mark, Gerste 11,00 bis 13,00 M., Hafer 13,00 bis 14,00 Mark, Raps 16—16,75—17,75 M. Alles per 100 Kilo.

und erreichten dieswöchentlich die Abschlüsse trotz ermässigter Fracht keinerlei nennenswerthen Umfang. Verschlossen wurde: Mehl, Zucker, Zink, Kohlen und Stückgut. Die Frachten sind zu notiren per 1000 Kilogramm für Getreide nominell Stettin 5,00 M., Berlin 6,00 Mark, Hamburg 8,50 Mark. Per 50 Klgr. Mehl nach Berlin 28—26 Pf., Zucker nach Stettin 19 Pf., Zink nach Stettin 20—19 Pf., Kohlen nach Berlin und Umgegend 26—24 Pf., Stettin und Umgegend 19 Pf., Stückgut Stettin 25—27 Pf., Berlin 30—35 Pf., Hamburg 45—50 Pf.

Die englischen Märkte haben sich, da dort überall schönes Wetter eingetreten ist, der amerikanischen Steigerung gegenüber passiv verhalten. Bei ruhigem Verkehr sind Preise unverändert geblieben, nachdem anfänglich sogar kleine Ermässigungen Platz gegriffen hatten. Dagegen hat sich die Stimmung in Frankreich ferner befestigt. Paris sandte abermals höhere Notirungen für Weizen und Mehl. In Belgien und Holland wurden bei zwar schleppendem Verkehr bessere Preise bewilligt. Am Rhein und in Süddeutschland hat sich etwas mehr Nochfrage eingestellt. Oesterreich-Ungarn sandte diesmal mattere Berichte, doch hat sich die Tendenz dort schliesslich wieder befestigt.

In Berlin erfolgte im Termingeschäft für Weizen und Roggen nach anfänglicher Flaue eine plötzliche Aufbesserung, die sich aber nicht weiter entwickeln konnte.

Das hiesige Getreidegeschäft gewann in seinem Verlauf dieswöchentlich etwas mehr Leben und es traten Momente ein, die öfter recht belangreiche Umsätze zur Folge hatten. Es war so recht zu erkennen, dass das Geschäft bei einiger Anregung entwickelungsfähig ist, denn die höheren auswärtigen Meldungen, die gegen Mitte der Woche eintrafen, förderten sehr gute Kauflust, die dem Angebot schlanke Aufnahme verschaffte. Man hat während der Flaue der letzten Wochen keinerlei Versorgungen gemacht, weil man eine abwartende Haltung als das Beste erachtete; man deckte immer den Bedarf, so dass der Consum über keine Vorräthe verfügt, und die Folge davon ist, dass bei der geringsten Anregung die Kauflust erwacht und die Käufer zu den noch billigen Preisen zu Einkäufen drängen.

Weizen lag sehr fest und der Verkehr war grösser als in vergangener Woche, da sich anscheinend mehr Vertrauen eingestellt hat und die Käufer mit mehr Liebe ins Geschäft gehen. Die Umsätze gestalteten sich ziemlich rege und die bestehende Zufuhr war nicht immer ausreichend, so dass von den hiesigen Lägern grössere Posten gehandelt wurden. Die Preise konnten eine Kleinigkeit gewinnen. Als Käufer sind die Handelsmühlen an erster Stelle zu nennen, ferner die Umgegend. Zu notiren ist per 100 Klgr. weiss 15,50—15,90—16,20 M., gelb 15,40—15,60—15,90 M., feinster darüber.

In Roggen war das Geschäft weniger umfangreich, da die Zufuhr nicht gross war und somit die Aufnahme derselben keine grosse Geschäftsthätigkeit erforderte. Die Kauflust war dementsprechend mässig und in Roggen hat die abwartende Haltung noch am längsten angehalten, weshalb weder in der Stimmung noch in den Preisen eine nennenswerthe Besserung erfolgt ist. Wirklich feine Qualitäten die nur sehr spärlich zum Angebot kamen, konnten allein etwas über Notiz errreichen. Käufer waren die Handelsmühlen. Zu notiren ist per 100 Klgr. 13,20—13,40—13,70 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft war anfangs feste Stimmung mit etwas höheren Preisen, doch trat zuletzt wieder eine Beruhigung ein und schliessen die Preise fast vorwöchentlich. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Juli 135 Br., Juli-August 134 M. Br., September-October 134,50 M. Br., October-November 135 M. Br., November-December 136 M. Br.

In Gerste war nur wenig an den Markt herangekommen, und fanden davon auch die besseren Sorten nur dann Nehmer, als Eigner den Versuch, etwas höhere Preise zu erreichen, als nutzlos aufgaben. Der Umsatz blieb im Ganzen ohne jede Bedeutung. Zu notiren ist per 100 Klgr. 11—12—13 - 14 M.

Für Hafer war die Stimmung anfangs ziemlich fest, da sie sich theilweise nach der herrschenden Tendenz des hiesigen Marktes richtete, musste indessen bald ins Gegentheil umschlagen, da es sich herausstellte, dass die Zufuhr ganz besonders von Mittelqualitäten ein derartig überraschend grosse war, dass die kleine Nachfrage bald befriedigt werden konnte, während der grössere Theil des Angebots unverkauft geblieben ist. Bevorzugt waren auch hierin die vollen hellfarbigen Waaren, die sich demgemäss auch besser als die abfallenden Sorten im Preise zu behaupten vermochten, welch letztere ca. 20 Pf. per 100 Klgr. eingebüsst haben. Zu notiren ist per 100 Klgr. 13 bis 13,30—13,90 M., feinster darüber.

Im Termingeschäft konnten sich in Folge der Abschwächung am Effectivmarkt Preise nicht behaupten und büssten nahe Sichten circa 1 Mark, spätere circa 4 Mark ein. Die Umsätze waren wenig belangreich. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Klgr. Juli 125 M. Br., Juli-August 125 M. Br., September-October 118 M. Br.

Hülsenfrüchte im Ganzen schwach zugeführt. Koch-Erbsen gut verkäuflich, 15—15,50—16,75 Mark. — Futter-Erbsen 13,50—14,50 bis 15 M. — Victoria-Erbsen 15—16—17 Mark. — Linsen kleine 22—25 bis 30 M., grosse 42—52 M. — Bohnen schwacher Umsatz, 15,50—16,50 bis 17,00 Mark. — Lupinen gut gefragt, gelbe 11,80—12,50—13,20 M., blaue 11—11,50—12,20 Mark. — Wicken schwach zugeführt, 12,50—13,50 bis 14,50 Mark. — Buchweizen ohne Aenderung, 15,50—16,00 M. Alles per 100 Kilgr.

Für Kleesamen herrschte hin und wieder einige Nachfrage zu Speculationszwecken, ohne dass bei den bestehenden Forderungen bisher ein erwähnenswerthes Geschäft zu Stande gekommen wäre.

Von Oelsaaten haben sich sowohl von Raps, wie auch von Rübsen bereits einige kleine Partien der neuen Ernte gezeigt, und wenn auch die Trockenzeit manches zu wünschen übrig liess, so hat doch die Qualität im Allgemeinen befriedigt und dürften für die Geschäftsentwickelung günstige Aussichten vorhanden sein, sobald die Forderungen der Eigner noch ein wenig niedriger sich gestalten werden. Momentan hat sich ein fester Preis darum noch nicht herausgebildet, weil ernstliche Käufer noch nicht vorhanden sind, zumal ein Jeder abwarten möchte, wie sich das Geschäft gestalten wird.

Hanfsamen schwacher Umsatz. Per 100 Klgr. 16,50—17,50 M.

In Leinsamen hat fast gar kein Umsatz stattgefunden, da Zufuhren fehlen. Preise sind nur als nominell anzusehen. Zu notiren ist per 100 Klgr. 23—25—27 Mark.

Rapskuchen in matter Haltung. Zu notiren ist per 50 Kilogr. schles. 5,50 bis 5,80 M., fremde 5,30—5,50 M.

Leinkuchen schwacher Umsatz. Zu notiren ist per 50 Kilogramm 8,80 bis 9,20 Mark, fremde 8,00—8,60 Mark.

In Rüböl hat sich das Geschäft noch immer nicht gehoben und beschränkte sich zumeist auf den unbedeutenden Consum. Preise haben eine nennenswerthe Aenderung nicht erfahren. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Klgr. Juli 44,00 B., September-October 43,00 Mark Br.

Die Zufuhren der Spiritus-Producenten haben nahezu völlig aufgehört, so dass der allerdings geringe Bedarf an Waare aus den hiesigen Lagerbeständen genommen werden musste. Die Kündigungen fanden schlanke Abnahme. Die Tendenz war demnach eine feste und überwog die Nachfrage für nahe Termine das Angebot, so dass die Reports auf spätere Monate ferner zusammenschrumpfen. Der Spritabsatz bleibt nach wie vor äussert gering. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter Juli 36,00 M. B., Juli-August 36,00 M. B., August-Septbr. 36,30 M. bez., September-October 36,80 M. G., October-November 37,00 M. B., November-December 37,00 M. Gd. u. Br.

Für Mehl hat keine Aenderung stattgefunden. Der Consum hat sich wenig gebessert. Zu notiren ist per 100 Klgr. Weizenmehl fein 22,50—23,50 Mark, Hausbacken 20,25—20,75 M., Roggenfuttermehl 9,75 bis 10,25 M., Weizenkleie 8,25—8,75 Mark.

Schifffahrts-Nachrichten.

Gr.-Glogau, 9. Juli. [Original-Schifffahrtsbericht] von Wilhelm Eckersdorff. Die hiesige Oderbrücke passirten vom 6ten bis incl. 8. Juli folgende Dampfer und Schiffe: Am 6. Juli: Dampfer „Max“ leer von Breslau nach Stettin. Dampfer „Königin Luise“ leer von do. nach do. Dampfer „Löbel“ mit 7 Schleppern mit 3550 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Dampfer „Stettin“ mit 25 Ctr. Güter von Breslau nach Stettin. Dampfer „Nr. 2“ leer von do. nach do. Johann Buchwald, Tschirne, leer von Berlin nach Breslau. Julius Leuschner, Liebchen, leer von do. nach do. Philipp Hoinka, Krapitz, leer von do. nach do. Karl Kretschmer, Margareth, mit 500 Ctr. Dachpappen von do. nach do. Gottlieb Stein, Köben, mit Ruthen von Köben nach Glogau. 7 Schiffe mit 16 660 Ctr. Güter in der Richtung von Breslau nach Stettin. 7. Juli: Dampfer „Agnes“ leer von Breslau nach Stettin. Dampfer „Anna“ leer von do. nach do. Dampfer „Wilhelm“ mit 2000 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Valerie“ leer von do. nach do. Dampfer „Elisabeth“ leer von do. nach do. Dampfer „Alfred“ leer von do. nach do. Franz Adamaczek, Rogau, leer von Berlin nach Breslau. Josef Sczewalski, Ottmuth, leer von do. nach do. Anton Noak, Oderwanz, leer von do. nach do. 15 Schiffe mit 34 750 Centner Güter in der Richtung von Breslau nach Stettin. Am 8. Juli: Dampfer „Cüstrin“ mit 300 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Martha“ mit 8 Schleppern leer von Berlin nach Breslau. Dampfer „Emilie“ mit 800 Ctr. Güter von Breslau nach Stettin. Dampfer „Fürstenberg“ mit 8 Schleppern mit 1400 Ctr. Güter von Berlin nach Breslau. Dampfer „Bertha“ leer von Breslau nach Stettin. Eduard Zimmermann, Gurschen, mit Faschinen von Schwusen nach Beichau. 19 Schiffe mit 48 750 Ctr. Güter in der Richtung von Breslau nach Stettin.

Wasserstands-Telegramme.

Ratibor, 9. Juli. Unterpegel 1,60 m.
— 10. Juli. Unterpegel 3,04 m.
Glatz, 9. Juli. Unterpegel 0,39 m.
— 10. Juli. Unterpegel 0.45 m.
Breslau, 9. Juli. Oberpegel 4,97 m, Unterpegel + 0,58 m.
— 10. Juli. Oberpegel 4 98 m, Unterpegel + 0,46 m.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Clara Grahn,** Hr. Berg-Assess. **Richard Boltze,** Clausthal—Luckenwalde. Fräulein **Hedwig v. Boemcken,** Herr Pfarrer **Georg Muetzel,** Jauer (Bad Landeck).

Verbunden: Herr Pastor **Karl Wahn,** Frl. **Else Jacob,** Ndr.-Hartmannsdorf—Pleß. Hr. Gymnasiallehrer **Gotthard Pudor,** Frl. **Helene Hoffmann,** Genthin.

Geboren: Ein Mädchen: Herrn Pastor **Langer,** Bolkenhain; Hrn. Dr. med. **Reinkober,** Breslau.

Gestorben: Hr. Hptm. **Heimbert v. Fischer-Treuenfeld,** Hannover. Fr. Oberst **Marie v. Wentzky u. Petershende,** geb. **v. Massow,** Dresden. Hr. Rittmeister a. D. **Julius v. Bassewitz,** Liebenow. Fr. **Anna Engels,** geb. **Devaranne,** Bradford.

Angekommene Fremde:

Hôtel z. weissen Adler, Ohlauerstraße 10/11.
Günther, Architekt, n. Gem., Königsberg i. P.
v. Blacha, Landesgerichtsr., Oppeln.
Liesker, Kfm., Berlin.
Baumgart, Kfm., Berlin.
Frl. Bader, Kl.-Peterwitz.
Bloch, Kfm., Frankfurt a. M.
Steinmann, Major, Cottbus.
Kurzela, Brauereibs. Kattowitz.

Heinemann's Hôtel zur „goldenen Gans“.
v. Radonski, Rtgbs., Jarastowo
Heumann, Kfm., Göppingen.
Schneider, Kfm., Berlin.
Reitzenberger, Kfm., Bamberg.
Uhlmann, Kfm., Fürth.
Breier, Kfm., Neviges.
Schulz, Kfm., Köln.
Saltzmann, Kfm., Stuttgart.
Vogt, Kfm., Würzburg.

Hôtel Galisch, Tauentzienplatz.
Graf Podwolski, Gutsbes., Eydtkuhnen.
Baron v. Benndorf, Gtsbes., Wien.
v. Decker, Rittmstr., Dittersbach
v. Zawadzky, kgl. Kammerherr u. Rtgtsbes., n. Fam., Schloß Jürtsch.
von Reucholz, Banquier, Jassy.
Lettre, Lieut., Posen.
Schmidt, Kfm., Leipzig.
Spackler, Kfm., n. Gem., Amsterdam.
Froger, Eisenbahn-Director, n. Gem., Amsterdam.
Mario Misciatelli, Kaufm., Siena (Italien).
Herz, Kfm., Cherson.

Aust, Gymn.-Lehr., n. Gem., Graudenz.

Riegner's Hôtel, Königsstr.
Strauß, Kfm., Würzburg.
Goll, Kfm., Crefeld.
Hamburger, Kfm., Berlin.
Frentzel, Kfm., Sprottau.
Fr. Brenner, Kfm., Gleiwitz.
Spör, Kfm., Crefeld.
Gottgetreu, Kfm., Chemnitz.
Meyer, Kfm., Berlin.
Lechla, Kfm., Oelsnitz.

Hôtel de Nord, vis-à-vis dem Centralbahnh.
v. Siegsfeld, Rtgtsb., n. Fam., Wirsingen.
Frl. Collins, Ehrenstiftsdame, Altenburg.
Fr. Rtgtsbes. v. Laszchynska, n. Tocht., Posen.
Fr. Bahnh.-Restaur. Matschke, Hirschberg.
Kunisch, Geh. Regier.- und Ministerial-Rath, Berlin.
Dietel, Commerc.-Rath, Wilkau
Dr. Rost, Fabrik-Director, Löbenberg.
Riez, Postdirector, Berlin.
v. Lamehln, Major a. D., Nieder-Kunzendorf.
Hüttenmüller, Fabrik-Dir., n. S., Lorenzdorf.
v. Bero, General-Secretär, Budapest.
Börner, Gutsbes., Falkenberg.
Kuntsch, Gutsbes., Striegau.
Mayer, Kfm., Neustadt.
Herrmann, Kfm., Rawitsch.
Hesfeler, Kfm., Ronsdorf.
Willy, Santau (Westpr.).
Bismorski, Rector, Erlauby (Prov. Posen).
Egying, Eisenb.-Oberbeamter, Budapest.

Hôtel z. deutschen Hause, Albrechtsstr. Nr. 22.
Matzkowsky, Güterexpedient, Kattowitz.
Latowski, Königl. Eisenbahn-Maschinenmstr., München.
Jäckel, nebst Frau, Inspect., Reinisken.
Schultze, Gerichts-Assessor, Magdeburg.
Hübsch, Kfm., Chemnitz.
Raupach, Kfm., Görlitz.
Kröning, Kfm., Berlin.
Thomas, Kfm., Berlin.
Detering, Fabrikbs., Kiew.
Liesel, Kfm., Kiew.
Schünke, Lehrer, Zwittau.
Frl. Schünke, Olmütz.
Frl. Embert, Zwittau.
Frau Kaufmann Lachmann, Jutroschin.
Kempt, Ingenieur, Berlin.

Hôtel de Rome, Albrechtsstr. 17.
Klose, Sem.-Direct., Liebenthal.
Dähne, Lehrer, Czarnikau.
Rindfleisch, Hotel., Schildberg.
Rother, Gutsbesitzer, n. Gem., Gerlachsdorf.
Frischtatzki, Pfarrer, Schalkowitz.
Frau Ackermann, Gutsbes., Konstadt.
Zakrzewski, Gutsbs., n. Tochter, Polen.
Graf Kolmicki, Bes., Maskow.
von Kalkstein, Bes., Gonez.
Dr. Peschke, Oberlehrer, Glogau.
Kruppa, Kfm., nebst Frau, Poln.-Wartenberg.
Scholz, Kaufm., n. Frau, Pinsk.
Gehre, Kfm., Leipzig.

Courszettel der Breslauer Börse vom 10. Juli 1886.

Wechsel-Course vom 9. Juli.

Amsterd. 100 Fl.	$2\frac{1}{2}$	kS.	169,10 B
do. do.	$2\frac{1}{2}$	2 M.	168,45 B
London 1 L. Strl.	$2\frac{1}{2}$	kS.	20,365 bz
do. do.	$2\frac{1}{2}$	3 M.	20,315 B
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,70 G
do. do.	3	2 M.	—
Petersburg ...	6	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	6	kS.	197,90 G
Wien 100 Fl. .	4	kS.	160,70 G
do. do.	4	2 M.	159,90 G

Inländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	106,50 B	106,50 B
Prss. cons. Anl.	4	105,90 bzB	105,80à85 bzB
do. do.	$3\frac{1}{2}$	103,50 B	103,50 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$	100,90 B	100,75 G
Prss. Pr.-Anl. 55	$3\frac{1}{2}$	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	104,25 B	104,20 G
Schl. Pfdbr. altl.	$3\frac{1}{2}$	101,10 bz	101,25 G
do. Lit. A. ...	$3\frac{1}{2}$	100,85à65 bzG	100,85à80 bzB
do. Lit. C.	$3\frac{1}{2}$	100,85à65 bzG	100,85à80 bzB
do. Rusticale .	$3\frac{1}{2}$	100,85à65 bzG	100,85à80 bzB
do. altl.	4	100,70 bzG	101,80 bzG
do. Lit. A. ...	4	100,80 bz	101,75à80 bz
do. do.	$4\frac{1}{2}$	101,00 G	100,10 bz
do. Rustic. II.	4	100,90 bz	100,95 B
do. do.	$4\frac{1}{2}$	101,30 bz	101,00 G
do. do. Lit. C.II.	4	100,80 bz	100,75à80 bzG
do. do.	$4\frac{1}{2}$	101,00 G	101,00 G
do. Lit. B. ...	4	—	—
Posener Pfdbr.	4	101,75 bz	101,75 bz
do. do.	$3\frac{1}{2}$	100,45 bzB	100,45 bzB
Rentenbr., Schl.	4	104,35 bz	104,40 B
do. Landesc.	4	102,90 B	102,90 B
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	103,15 bzB	103,15 B
do. do.	$4\frac{1}{2}$	102,10 G	102,10 G
Centrallandsch.	$3\frac{1}{2}$	100,40 B	100,04 B

Inländische u. ausländische Hypotheken Pfandbriefe.

Schl. Bod.-Cred. rz. à 100	4	102,50 bz	102,45 bz
do. do. rz. à 110	$4\frac{1}{2}$	111,00 B	110,90 B
do. do. rz. à 100	5	105,30 B	105,00 B
do. Communal.	4	102,50 B	102,50 B
Pr. Cnt.-B.-Crd. rz. à 100	4	—	—
Goth. Grd.-Crdt. rz. à 110	$3\frac{1}{2}$	—	—
do. do. Ser. IV.	$3\frac{1}{2}$	—	—
do. do. Ser. V.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Russ. Bod.-Cred.	5	99,25 B	98,75 G
Bresl. Strssb. Obl	5	102,50 G	102,50 G
Dnnrsmkh.-Obl.	5	—	—

Amtliche Course (Course von 11—$12\frac{3}{4}$ Uhr)

		heut. Cours.	voriger Cours.
Henckel'sche Part.-Obligat. .	$4\frac{1}{2}$	100,00 B	100,00 B
Kramsta Gw. Ob.	5	103,75 B	104,00 B
Laurahütte-Obl.	$4\frac{1}{2}$	101,25 B	101,25 B
O-S. Eisenb.-Bd.	5	96,00 bz	95,75 G

Ausländische Fonds.

OestGold-Rente	4	95,60 bz	95,20 G
do. Slb.-R. J./J.	$4\frac{1}{5}$	69,50à55 bzB	69,55à50 bzG
do. do. A.-O.	$4\frac{1}{5}$	69,50 B	69,50 B
do. Pap.-R. F./A.	$4\frac{1}{5}$	68,75 G	68,75 G
do. Mai-Novb.	$4\frac{1}{5}$	—	—
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	118,75 B	118,50 G
Ung Gold-Rente	4	85,30 B	85,25 bzG
do. Pap.-Rente	5	76,75 B	76,75 B
Krak.-Oberschl.	4	101,00 B	100,90 etw.bz
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Poln. Liq.-Pfdb.	4	57,40 bzB	57,45 bzB
do. Pfandbr. .	5	62,80 G	62,90à85 bzG
Russ. 1877 Anl.	5	101,75 G	102,00 B
do. 1880 do.	4	87,30 B	87,40 bz
do. 1883 do.	6	114,00 B	114,00 B
do. 1884 do.	5	100,00 B kl. 100,30 bz	100,00 bz 500er 100,65à10 bz kl. 100,25à35 bz
Orient-Anl. E. I.	5	—	—
do. do. II.	5	61,60à65 bz	61,90 B
do. do. III.	5	—	—
Italiener	5	100,00 G	100,00 G
Rumän. Oblig. .	6	106,90 bz kl. 107,10 bz	107,25 B kl. 107,25 bz
do. amort. Rente	5	97,05 B kl.	96,95à97,00 bzG
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 14,65à65b	conv. 14,85 B
do. 400 Fr-Loose	—	33,25 B	33,00 G
Serb. Goldrente	5	81,50 B	81,00 B
Serb. Hyp.-Obl.	5	—	—

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

Br.-Wrsch. St.P.	5	$1\frac{2}{3}$	69,50 G	69,25 B
Dortm.-Gronau	4	$4\frac{2}{5}$	72,50 B	73,00 B
Lüb.-Büch. E.-A	7	$2\frac{1}{8}$	—	—
Mainz-Ludwgsh	$3\frac{1}{4}$	$7\frac{1}{2}$	98,50 B	98,75 B
Marienb.-Mlwk.	4	$\frac{2}{3}$	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Freiburger	4	abg. 102,90 bzB	abg. 102,95 bz
do. D. E. F.	4		
do. G. H. J. ..	4	2,75à80 bzG B	102,75 bzG
do. Lit. . K.	4	2,75à80 bzG	102,75 bzG
do. 1876	5	102,85 G	102,85 bz
do. 1879	5	abg. 3,10 B	ab. 2,95 bz
Br.-Warsch. Pr	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	$3\frac{1}{2}$	100,85 bz	100,60 G
do. D.	4	102,80 bzG	102,90 B
do. 1873	4	102,80 bzG	102,80 bz
do. 1883	4	—	103,75 et. bz
do. Lit. F. ...	4	102,80 bzG	102,80 bz
do. Lit. G. ...	4	102,80 bzG	102,80 bz

(Oberschl.: heut. Cours A u. C abg. 102,90 bz, II. abgest. 102,90 bz; voriger Cours abgest. A u. C 102,95 bzG, abgest. II 102,95 bz)

		heut. Cours.	voriger Cours.
Oberschl. Lit. H.	4	102,80 bzG	102,80 bz
do. 1874	4	102,80 bzG	102,80 bz
do. 1879	$4\frac{1}{2}$	106,50 etw. bzB	106,50 B
do. 1880	4	102,80 bz	102,80 bz
do. N.-S. Zwgb.	$3\frac{1}{2}$	—	—
do. Neisse-Br.	4	abg. 102,90 bz	ab. 102,95 bz
Oels-Gnes. Prior	$4\frac{1}{2}$		
R.-Oder-Ufer . .	4	102,75 bz	102,75 bz
do. do.	4	104,25 B	104,25 B

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

Carl-Ludw.-B. .	4	6,47	—	—
Lombarden ..	4	1	—	—
Oest. Franz. Stb.	4	5	—	—

Bank-Actien.

Brsl. Discontob.	5	5	90,00 B	90,50 etw.bz
Brsl. Wechslerb.	$5\frac{5}{6}$	$5\frac{5}{6}$	102,00 G	102,00 G
D. Reichsbank.	$4\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{4}$	-	—
Schles. Bankver.	4	5	104,50 bzG	105,00 B
do. Bodencred.	6	6	115,50 G	115,50 G
Oesterr. Credit.	4	$8\frac{3}{8}$	-	—

Fremde Valuten.

Oest. W. 100 Fl. ..	161,20 bz	161,10 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	198,20 G	198,20 bz

Industrie-Papiere.

Bresl. Strassbh.	4	5	131,75 B	131,75 B
do. Act.-Brauer.	4	3	—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	0	—	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—	—
do. Baubank ..	4	0	—	—
do. Spr.-A.-G.	4	8	—	—
do. Börsen-Act.	4	$5\frac{1}{2}$	—	—
do. Wagenb.-G.	4	$5\frac{1}{2}$	107,00 B	106,75 B
Donnersmrckh	4	0	30,00 G	30,00 etw.bzG
Erdmnsd. A.-G.	4	4	—	—
O-S. Eisenb. Bd.	4	0	28,00 G	28,20 bz
Oppeln. Cement	4	$4\frac{3}{4}$	—	—
Grosch. Cement	4	14	—	—
Schl. Feuervers.	fr.	30	—	—
do. Leb.-V.-A.G	fr.	0	—	—
do. Immobilien	4	$4\frac{3}{4}$	90,50 G	90,50 G
do. Leinenind. .	4	$8\frac{2}{3}$	130,00 G	130,35 G
do. Zinkh.-Act.	4	6	—	—
do. do. St.-Pr. .	$4\frac{1}{2}$	6	—	—
do. Gas-A.-G.	7	4	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	5	4	97,75 B	97,75 B
Laurahütte. ...	4	4	67,75 B	67,75 G
Ver. Oelfabrik.	4	1	66,50 bz	65,00 B
Vorwtsh. (abg.)	4	0	—	—

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 Cpt.

Breslau, 10. Juli. **Preise der Cerealien.**
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. M.	Pf.	gute niedr. M.	Pf.	mittlere höchst. M.	Pf.	mittlere niedr. M.	Pf.	gering Waare höchst M.	Pf.	gering Waare niedr. M.	Pf.
Weizen, weisser	16	—	15	60	14	80	14	60	14	30	13	90
Weizen, gelber.	15	80	15	40	14	40	14	20	13	80	13	60
Roggen	13	70	13	50	13	20	12	90	12	70	12	30
Gerste	13	90	13	40	12	30	11	90	11	50	11	10
Hafer	13	80	13	60	13	20	12	90	12	60	12	40
Erbsen	16	—	15	50	15	—	14	—	13	—	12	—

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 10. Juli. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, Juli 134,50 Br., Juli-August 133,50 Br., Septbr.-October 134,00 Br., October-November 135,00 Br., Novb.-December 136,00 Br.,

Hafer (per 1000 Kilogramm) gek. — Centner, per Juli 125,00 Br., Juli-August 125,00 Br., Septbr.-October 118,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Centner, loco in Quantitäten à — Kilogr. —, per Juli 44,00 Br., September-October 43,00 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) geschäftslos, gek. — Liter, abgelaufene Kündigungscheine —, Juli 36,00 Br., Juli-August 36,00 Br., August-September 36,20 Gd., September-October 36,60 Gd., October-November 37,00 Br., November-December 37,00 Br.

Zink (per 50 Klgr.) ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 12. Juli:
Roggen 134,50, Hafer 125,00, Rüböl 44,00 M.,
Spiritus-Kündigungspreis für den 10. Juli: 36,00 Mark.

Magdeburg, 10. Juli. **Zuckerbörse.**

	8. Juli.	9. Juli.
Kornzucker Basis 96 pCt.	20,80—20,60	20,80—20,60
Rendement Basis 88 pCt.	19,80—19,60	19,80—19,60
Nachproducte Basis 75 pCt.	14,80—16,80	17,80—16,80
Brod-Raffinade ff.	27	27
Brod-Raffinade f.	26,75—26,50	26,75—26,50
Gem. Raffinade II	25,75—25,25	25,75—25,00
Gem. Melis I	24,75	24,75

Tendenz am 10. Juli: Rohzucker fest, Raffinirte fest.

Verantwortlich: f. d. politischen und allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.